

Quartierkurier

St. Alban / Gellert / Breite / Lehenmatt

3/2010

Gemeinsames Publikationsorgan
der Neutralen Quartiervereine
Breite-Lehenmatt + St. Alban-Gellert
Erscheint 4x jährlich,
13. Jahrgang
Auflage: 13'500

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

In der Rubrik „Im Gellert getroffen“ habe ich in den vergangenen Jahren über Begegnungen mit Menschen aus dem Quartier berichtet. Ich suchte sie wenn möglich zu Hause oder am Arbeitsplatz auf, um etwas von ihrer persönlichen Lebenswelt zu sehen und zu spüren. Oft staunte ich, wie



rasch Offenheit und Vertrauen entstanden und wie viel Persönliches ich nebenbei erfuh, das nicht für die Öffentlichkeit bestimmt war.

Ausnahmslos interessante und angenehme Begegnungen – zum Beispiel mit dem Schulhausabwart, dem Metzgermeister, der Rollstuhlfahrerin, dem Altregierungsrat, der Heimleiterin, dem Primarlehrer, der ehemaligen Ärztin und Politikerin, dem Naturwissenschaftler, dem bekannten Dirigenten, dem Künstler, der Berufs- und Familienfrau, dem Spitaldirektor, dem Fährimaa. Die Liste ist nicht vollständig. Kein Mensch ist uninteressant, wenn wir uns für ihn interessieren.

Zum Schluss habe ich im August mit Urs Hanselmann, dem Direktor der Basler Verkehrsbetriebe, gesprochen. Auch mit ihm mehr über Persönliches als über Verkehrspolitik und Tramlärm. Zu diesen und andern Anliegen nahm der BVB-Direktor an einem Quartieranlass Stellung, über den Ursula Brückner berichtet.

Damit verabschiede ich mich nach zehnjähriger Mitarbeit von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, und aus der Redaktion des Quartierkuriers. Ich wünsche dem Team in der neuen Zusammensetzung eine kreative und erfolgreiche Weiterarbeit.

Josua Buchmüller



St.Alban-Gellert	2
NOV St.Alban-Gellert	8
Breite-Lehenmatt	9
NOV Breite-Lehenmatt	17
Stimmen aus dem Quartier	19
LeseTipp	19
Junge Feder	20
Quartierrätsel	20
Agenda	21
Neue Mitglieder	27
Impressum	28

Die Galerie Huber feiert fünf Jahre im Quartier



Foto: Anita Magni

Frau Huber hat ihre Liebe für die Kunst in New York entdeckt. In den 70er Jahren lebte sie mit ihrem Mann dort. In dieser Zeit sei es für sie schwierig gewesen,

eine Stelle zu finden und sie habe vor allem ihre Zeit genutzt, um Museen und verschiedene Galerien zu besuchen. Schon als junges Ehepaar hätten sie Kunst gekauft.

Ihre erste Galerie besass Frau Huber zehn Jahre lang in Olten. Seit 2005 führt sie nun eine neue Galerie in der Hardstrasse / Ecke Hirzbodenweg. Das Haus gehörte dem Onkel und der Tante ihres Mannes, und die Galerie war damals ein Fotoatelier. Frau Huber sagt, sie sei sehr zufrieden mit dieser Galerie, die Atmosphäre sei unterschiedlich gegenüber der in Olten, das Aussenlicht präsenter, und der grosse Raum ermögliche grössere Bilder. Seitdem sie in Basel lebt, hat sie mehr internationale Künstler, mehr Künstler aus der ganzen Schweiz, und natürlich mehr Basler. „Basel ist wie ein Neuanfang“, erklärt sie, „aus diesem Grund mag ich auch Vernissagen.“ Sie denkt nicht, dass es nur ein Ort sei, in dem sich alle zeigen wollten, vielmehr stehe der in-

teressante Austausch im Vordergrund. Meistens werden spezielle Fragen gestellt über Künstler, Farben und Bedeutungen. Bei ihr sind die Vernissagen meistens im kleineren Rahmen, doch es kommen immer mehr Leute aus dem Quartier und das mache ihr grosse Freude.

Die meisten Kunstwerke, die bis jetzt in der Galerie Huber gezeigt wurden, sind verschieden, weisen aber einige Zusammenhänge auf. Diese Zusammenhänge beziehen sich auf Hubers Geschmack. Die Kunst und Fotografie, die sie aussucht, müssten ihr ans Herz wachsen, sagt Huber. Meistens zieht sie Minimal Art und Malerei der Fotografie und den Skulpturen vor. Deshalb gibt es einige Künstler, die schon mehrmals in ihrer Galerie ausstellten. „Künstler, für die ich mich entscheide, machen nie das Gleiche, sondern sie machen immer kleine Schritte weiter, sodass es am Schluss ein neues Werk ergibt. Sie verändern aber nicht vollkommen ihren Stil.“ erklärt Ursula Huber. Anita Magni

Schliessung der Kompostieranlage

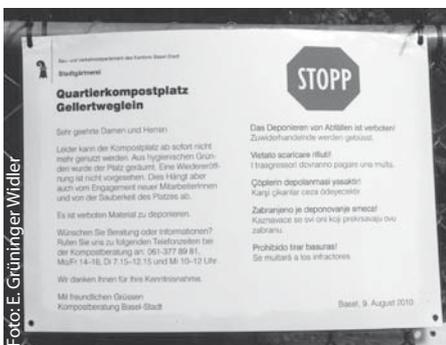


Foto: E. Grüniger Widler

Die Stadtgärtnerei musste Mitte August die Kompostieranlage am Christoph Merian-Platz schliessen. Immer mehr Abfälle und Unrat waren abgeladen worden. Der NQV hatte sich in einem Schreiben an die Stadtgärtnerei für eine Verschiebung der Räumung eingesetzt – vorausgesetzt, es fände sich jemand, der die Verantwortung für die Bewirtschaftung der Kompostieranlage übernimmt. Der Hinweis der Stadtgärtnerei bei der Kompostieranlage ist nun wohl so zu verstehen, dass der Betrieb wieder aufgenommen werden kann bei entsprechen dem verantwortungsbewusstem Engagement.

E. Grüniger Widler



Foto: E. Grüniger Widler

ausführliches Bild von der Restaurierung verschaffen. Ein Vertreter der Basler Denkmalpflege informierte während des Brunchs und beantwortete allfällige Fragen. Ermöglicht hatte den Brunch die Basler Freizeitaktion in Zusammenarbeit mit dem NQV.

E. Grüniger Widler

Foto Titelseite: Freie Musikschule im Gellertgut



Quartierladen ade! Trotz Unterstützungsaktion aus der Bevölkerung

Mit der Unterschriftensammlung Ende Mai / Anfang Juni, die der NQV St. Alban-Gellert initiiert hatte, drückten um die 800 Personen ihr starkes Interesse aus für die Erhaltung des Quartierladens unter veränderter Gestaltung (Konzept Zieren/Zimmermann). Für das Quartier bedeutet nun die Ablehnung des Nachfolgeprojekts, das eine Verbindung von Metzgerei und Laden einen grossen Verlust, trägt doch ein modernes „Quartier-Lädeli“ wesentlich zur Wohnqualität bei (vgl. Quartierkurier 2/2010). Nicht nur, weil die Quartierbevölkerung hinter dem neuen Konzept steht, sondern auch, weil eine vor zwei Jahren in Auftrag gegebene Standortanalyse der Kombination von Bäckerei, Metzgerei, Lebensmittel-, Spezialitäten-geschäft mit Post und Bank in unmittelbarer Umgebung gute Chancen einräumte, ist der Entscheid der Vermieterschaft, Frau van Baerle, bzw. der Berger Liegenschaftsverwaltung, die Räumlichkeiten dafür nicht weiterhin zur Verfügung zu stellen, nicht nachvollziehbar.

Der Quartierkurier hat Herrn Zimmermann von der Zimmermann AG und Herrn Breitmaier von den Berger Liegenschaften um eine Stellungnahme gebeten, warum das Projekt nicht zustande kam.

Die Berger Liegenschaftsverwaltung legt Wert auf die Feststellung, dass der Mieter des Lebensmittelgeschäftes den Mietvertrag von sich aus gekündigt habe. „Wir hatten dazu in keiner Weise Anlass gegeben; weder wurde die Miete erhöht noch wurden sonst irgendwelche Forderungen gestellt. Der Mieter hätte sein Konzept beliebig ändern und sein Sortiment anpassen können. Eine Fortsetzung



Foto: E. Grüninger Widler

des Mietverhältnisses wäre von uns durchaus begrüsst worden. Auch gegen eine Geschäftsübergabe an einen Nachfolger mit Übertragung des Mietvertrages wäre nichts einzuwenden gewesen.

Das Projekt einer Zusammenlegung der beiden Ladenlokale wurde geprüft. Dabei hat sich gezeigt, dass verschiedene technische Probleme (Durchbruch Brandmauer, Statik, Niveauunterschied der beiden Flächen usw.) hätten gelöst werden müssen und die Realisierung mit unverhältnismässig hohen Kosten verbunden gewesen wäre. Dem Liegenschaftseigentümer wäre mit einem solchen Umbau ein massiver Eingriff in die Gebäudestruktur zugemutet worden. Nicht zuletzt auch aus Gründen der Risikoverteilung wurde dem Fortbestand von zwei getrennten Ladenobjekten der Vorzug gegeben. Einer Weiternutzung des bestehenden Ladenlokals als Lebensmittelladen wäre nichts im Wege gestanden.“

Roland Breitmaier,
Berger Liegenschaften KG

Für Herrn Zimmermann waren für die Absage im Wesentlichen zwei Aspekte

ausschlaggebend: Schon seit Jahren habe er immer wieder die Liegenschaftsverwaltung darauf aufmerksam gemacht, dass neue Wege für die Weiterführung des Quartierladens beschritten werden müssten, sowohl konzeptionell als auch baulich (u. a. Asbestbeseitigung und Klimatisierung). Das hätte aber wohl zu viel Kosten verursacht. Bei der Vermieterschaft sei er deshalb wohl auf taube Ohren gestossen; sie habe den Eindruck vermittelt, sich nicht ernsthaft mit den Problemen und Lösungsvorschlägen auseinanderzusetzen zu wollen und auch nicht mit den Bedürfnissen der Quartierbevölkerung. Erst, als das Thema eines neuen Konzepts (Zusammenschluss von Metzgerei und Quartierladen) öffentlich geworden sei, habe sich die Hausbesitzerin erstmals persönlich eingeschaltet und sei Bewegung bei der Liegenschaftsverwaltung in die Sache gekommen. Aber da sei es schon zu spät gewesen, ein neuer Mieter schon unter Vertrag genommen.

Ausserdem habe der Vermieterschaft das neue Konzept wohl zu wenig garantiert, regelmässige Mieteinnahmen auch noch in 10 Jahren zu haben – immerhin sei sie es sich gewohnt gewesen, in den letzten 40 Jahren mit minimalsten Unkosten regelmässige Mieteinnahmen von der Zimmermann AG zu erhalten, da von dieser in der ganzen Zeit alle Investitionen in das Mietobjekt und fast sämtliche Unterhaltskosten ohne grosses Murren bezahlt wurden.

Für die Angestellten bedeutete das Ende des Quartierladens auch das Ende ihrer Anstellung. Die Aushilfskräfte haben inzwischen wieder neue Anstellungen gefunden – die Vollzeitangestellten suchen nach wie vor eine Stelle.

E. Grüninger Widler

Freiwillige Mitarbeiter / Mitarbeiterin gesucht

Haben Sie Lust auf Engagement und etwas übrige Zeit, ab und zu einen Artikel zu schreiben, ein Interview zu machen oder einfach zu korrigieren, redigieren, fotografieren ... ? Die Aufgaben in der Redaktion des Quartier-Kuriers sind vielfältig, spannend und in jeder Hinsicht kommunikativ und befriedigend. Den zeitlichen Einsatz können Sie selber bestimmen. Wir geben auch gerne Hilfestel-



NQV St. Alban-Gellert



lung und Tipps. Wenn Sie also im kleinen Redaktionsteam des Quartier-Kuriers mithelfen wollen, sind Sie herzlich willkommen.

**Melden Sie sich bei: E. Grüninger Widler
St. Alban-Ring 245, 4052 Basel
Tel./Fax: 062 312 70 43 oder unter:
egrueninger@nqv-alban-gellert.ch**

Im Gellert getroffen: Urs Hanselmann, Direktor BVB



Foto: Josua Buchmüller

Während des Gesprächs beim BVB-Direktor zuhause habe ich ein grosses Kupferschild mit der Nummer 10679 in meinem Blickfeld.

Ist das ein Souvenir, Herr Hanselmann?

Ja, eine Erinnerung an meinen Vater. Das Nummernschild stammt von einer alten Lokomotive. Mein Vater arbeitete als Zugbegleiter bei den SBB. Mein Bezug zum öffentlichen Verkehr begann also schon sehr früh.

Wie legen Sie Ihren täglichen Arbeitsweg zurück?

Mit dem Tram natürlich. Mit wenigen Schritten bin ich am Karl Barth-Platz und von dort bringt mich der 14er direkt zu meinem Büro beim Claraplatz. Ein sehr passender Einstieg in meinen Arbeitstag. Wenn etwas Besonderes los ist, er-

fahre ich es schon unterwegs in der Durchsage.

Kennen Sie die Wagenführer und -führerinnen persönlich?

Viele, ja, und natürlich die, die auch hier im Quartier wohnen. Bei den BVB grüsst man einander. Das gegenseitige Handzeichen der Wagenführer ist nicht nur ein schöner Brauch; es gehört zu den Dienstvorschriften, denn es hat auch einen Sicherheitsaspekt. Es signalisiert: Ich nehme dich wahr!

Wie beurteilen Sie die Neugestaltung des Karl Barth-Platzes?

Aus der Sicht der BVB sehr gut. Die Sicherheit ist wesentlich verbessert worden. Und was manche befürchtet hatten, traf nicht ein: Der Blumenschmuck wurde nicht reduziert. Ich freue mich an der prächtigen Gestaltung durch die Stadtgärtnerei.

Wie erleben Sie das Spannungsfeld zwischen hohen Erwartungen der Kundschaft und den Forderungen des Personals?

Das gehört zu meinem Job. Ein einfaches Beispiel: Manche Wagenführer hätten am liebsten einen total abgeschlossenen Führerstand wie auf einer Lok. Aber unsere Passagiere wollen im Bedarfsfall einen Ansprechpartner haben

wie den Chauffeur im Bus. Da mussten wir den Kompromiss finden in Form eines kleinen Schiebefensters.

Was motiviert Sie in Ihrer Arbeit?

Dass ich Teil dieser tollen Unternehmung BVB sein kann. Ich habe Freude an den vielen engagierten Leuten im Kader und auf allen Stufen. Es ist eine hoch motivierende Aufgabe, durch einen guten öffentlichen Verkehr in unserer Stadt einen Beitrag zu einem nachhaltigen Verkehrssystem leisten zu dürfen.

Sie werden gegen Ende 2011 in Pension gehen. Und dann?

Dann warten sicher immer noch Aufgaben im Bereich des öffentlichen Verkehrs auf mich.

Was möchten Sie unsern Leserinnen und Lesern sonst noch sagen?

Bei der Beschaffung neuer Fahrzeuge, die für den 14er dringend gefordert werden, ist durch die Neuausschreibung eine gewisse Verzögerung entstanden. Aber spätestens 2014 werden sie da sein, vielleicht schon früher.

Vielen Dank, Herr Hanselmann, für Ihr Engagement zugunsten unserer Mobilität. Und alles Gute für den Schlusspurt!

Interview: Josua Buchmüller



Foto: E. Grüniger Widler

Sprayerien im Quartier

Wieder vermehrt sieht man Sprayerien an privaten Liegenschaften im Quartier St. Alban-Gellert. Eine mögliche Form der Bekämpfung ist u. a. die sofortige Entfernung der Verschmutzung. Im Rahmen der Spray-out-Aktion kann ein betroffener Eigentümer den Schaden für einen symbolischen Betrag

von 100 Franken von einem professionellen Malerbetrieb entfernen lassen. Kosten über den genannten Betrag übernimmt der Kanton.

Hotline zur Meldung von Verschmutzungen 061 385 15 15

E. Grüniger Widler

sommer casino Stichwort-Interview mit Sommercasino-Kulturpraktikantin Marina Hummel (20).

Familie/Freunde: Das Wichtigste was es für mich gibt. Unterstützen mich in allem, egal wie unkonventionell es ist.

Arbeitsplatz/Team: Chaotisch und total durchorganisiert. Ich kann lernen und wachsen, werde unterstützt, beruflich oder privat. Fast wie eine Familie.

Ziele: Jeden Tag Neues sammeln, das mich meinen Zielen näher bringt. Glücklich sein, nicht nur auf Sicherheit aufbauen.

Träume: Etwas erreichen in der Musikszene, ob vor oder hinter den Kulissen, und den Mut nie verlieren, etwas zu riskieren.

George Hennig



Vinoteca Donati – neu im Haus „Zum hohen Dolder“



Im Sommer 2009 übergab Verena Donati nach 22 Jahren die Osteria Donati bei der Johanniterbrücke in neue Hände. Die Osteria nahm über viele Jahre hinweg einen kulinarischen Spitzenplatz in der Basler Gastronomie ein. Viele Gäste trauern bis heute der hervorragenden italienischen Küche, dem familiären Ambiente und der persönlichen Betreuung nach. Als Andenken an den „Kleinen Donati“ wurde der Murano-Leuchter in das Haus „Zum hohen Dolder“ in der St. Alban-Vorstadt 35 transferiert.

Dort fand Verena Donati die passenden Räume für ihre Weinhandlung Donati Vini AG, die sie und ihre Kinder beibehalten wollen. Neben der Osteria hatte sie mit ihrem (leider verstorbenen) Mann Germano Donati ab 1971 ein einfaches italienisches Lebensmittel- und Weinfachgeschäft zur bekannten Weinhandlung entwickelt. Entsprechend der Donati-Philosophie sind die historischen Räumlichkeiten schlicht, aber mit viel Liebe fürs Detail eingerichtet. Wein ist ja nicht nur ein Lebensmittel, sondern ein Kulturgut, was sich in der Ästhetik der Vinoteca Donati spiegelt.

Grosses Sortiment an Qualitätsweinen

Es ist durch die Familie Donati und ihr Team mit Fleiss, Engagement und hohen Qualitätsansprüchen auf- und ausgebaut worden. Ihre Vinoteca fand dadurch in der ganzen Stadt und Region Anerkennung und eine treue Kundschaft. Das unabhängige Familienunternehmen Donati lernte seine Weinproduzentinnen und

Das altherwürdige Haus „Zum hohen Dolder“ in der Dalbevorstadt ist seit März eine exklusive Adresse für italienische Spitzenweine. Treu ihrer langjährigen Familientradition bietet Donati Vini in ihrer Vinoteca authentische Weine aus nahezu allen Weinbauregionen Italiens an.

Weinproduzenten, ihre Produkte und Weinberge im Lauf der Jahre immer besser kennen. Es entstanden freundschaftliche Beziehungen, die auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen beruhen. So kam es zu dem einmaligen Angebot an Qualitätsweinen, das dennoch mit seinen Preisen nicht abschreckt.

Neben den Weinen aus beinahe allen italienischen Provenienzen bietet die Vinoteca Donati viele weitere Spezialitäten aus dem südlichen Nachbarland an: Olivenöle, mehrere Grappa, Olivenpaté, Aceto Balsamico aus Modena, Eucalyptus- und Orangenhonig aus Sizilien, Risotto Carnaroli, aber auch Accessoires für Weinliebhaber wie Karaffen und Gläser. Selbstverständlich liefert die Donati Vini AG ihre Weine auch nach Hause – und zwar prompt.

Gastlichkeit kommt nicht zu kurz

Daran, dass Verena Donati gern Gastgeberin ist, hat sich auch am neuen Standort nichts geändert. Jeden Mittwoch ab 17 Uhr empfängt sie mit ihrem Team die Kundschaft zum „Aperitivo Do-

nati“. Da werden ausgesuchte Weine glasweise ausgeschenkt, die mit italienischen „Häppli“-Spezialitäten genossen werden können. Bei der bewusst gepflegten „Italianità“ kommen auch die Gespräche nicht zu kurz. Und die müssen sich natürlich nicht auf önologische Fragen beschränken.

Für Gespräche rund um den Wein eignet sich besonders der grosse ovale Tisch im Keller der Vinoteca. Für Degustationen, individuelle Verkaufsgespräche, aber auch für Feste wie Polterabende bieten die über dem Ladenlokal gelegenen historischen Räumlichkeiten der Vorstadtgemeinschaft einen stimmungsvollen Rahmen. Neben den Veranstaltungen im Haus „Zum hohen Dolder“ führt die Familie Donati auch Anlässe ausserhalb durch. Demnächst zum Beispiel an der Basler Wymäss. Josua Buchmüller

BASLER WYMÄSS

23.-30. Oktober, Halle 4 Stand B14
Für Eintritte melden Sie sich bitte in der Vinoteca.



Donati Vini AG

Seit 1971 italienische Spitzenweine. Wir kennen unsere Produzentinnen und Produzenten persönlich. Alle!

Öffnungszeiten Vinoteca:

Mi. – Fr: 15.00 - 18.30 Uhr, Samstag: 11.00 - 17.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Tel. +41 61 691 55 40, Fax: +41 61 693 46 40
info@donativini.ch, www.donativini.ch

Probieren Sie kostenlos ein Glas Wein in der Vinoteca Donati an der St. Alban-Vorstadt 35

Jeden Mittwoch von 17.00 - 19.00 Uhr gegen Abgabe dieses Abschnitts.



Wir drucken für Sie Menükarten, mit denen Sie als Gastgeber oder Restaurateur einen appetitlichen Vorgeschmack auf feine Küchenleistungen geben.

Neuer Spitaldirektor im Bethesda

Seit dem 1. Mai ist Thomas Rudin Direktor des Bethesda-Spitals. Der Quartierkurier hat ihn über seine Vorstellungen und ersten Erfahrungen befragt.



Foto: z.V.g.

Herr Rudin, was wussten Sie vorher schon über das Bethesda-Spital?

Wenn ich Bekannten sagte, dass ich ins Bethesda wechseln werde, hörte ich oft: „Ich bin dort geboren worden.“ Und fast alle kennen jemand, der im Bethesda zur Welt kam. Bethesda hat als etabliertes Privatspital ein gutes Image. Weniger bekannt waren mir wichtige Bereiche wie zum Beispiel das Zentrum „Rücken, Rheuma, Schmerz“ oder die Handchirurgie.

Wie erleben Sie den Wechsel von einem öffentlichen in ein Privatspital?

Im Regionalspital Zofingen, wo ich zuletzt war, werden etwa 50% aller Patienten als Notfälle eingewiesen. Bei einem geplanten Spitalaufenthalt haben Patienten und Patientinnen andere Erwartungen an das Umfeld und die Betreuung. Zudem sind die Privatspitäler viel stärker dem Wettbewerb ausgesetzt. Da-

her hat der Dialog mit den Patientinnen und Patienten und den zuweisenden Ärzten einen hohen Stellenwert.

Was ist für Sie an Ihrer Aufgabe neu?

Früher habe ich auf Entscheide anderer warten müssen, jetzt werden sie von mir erwartet. Inhaltlich sind mir die meisten Aufgaben vertraut, aber ich trage jetzt die Gesamtverantwortung. Neu ist der intensive Kontakt mit der Ärzteschaft, mit den Spitalärzten wie mit den Belegärzten.

Sie haben im Bethesda technische und organisatorische Baustellen angetroffen.

Ja, es sind verschiedene Sanierungen im Gang oder geplant. Ab 2011 werden die Patientenzimmer in vier Etappen modernisiert. Mit dem Pflegeheim-Neubau am Horizont gibt es Überlegungen im Blick auf die Küche und das Restaurant. In organisatorischer Hinsicht geht es um die Fokussierung des Angebots auf die Gebiete, auf denen Bethesda besonders kompetent ist.

Wie ist das Bethesda-Spital für die bevorstehenden Veränderungen im Spitalwesen gerüstet?

Die künftige finanzielle Abgeltung über Fallpauschalen statt nach Pfl egetagen erfordert klar definierte und standardisierte Prozesse vom Eintritt bis zum Austritt des Patienten. Diese Vorbereitungen sind im Gang. Die dazu erforder-

lichen Informatiksysteme sind im Moment im Aufbau. Die Neuerungen bedingen eine gute Kommunikation und auch Schulung der Mitarbeitenden einschliesslich der Ärzte. Ihre hohe Motivation und ihre Identifizierung mit Bethesda sind für mich sehr ermutigend.

Was möchten Sie persönlich bewirken?

Dass das Bethesda-Spital ein starker Player im regionalen Gesundheitswesen ist und bleibt. In den angebotenen Fachgebieten wollen wir eine Spitzenposition haben. Ich möchte die Wettbewerbsfähigkeit und Glaubwürdigkeit fördern, eine Kultur der Offenheit und Transparenz pflegen, in der innovative Ideen entstehen und realisiert werden. Dabei sollen unsere Patienten immer spüren: Hier kümmert man sich um mich, ich bin als Mensch wichtig.

Wie kann der christlich-diakonische Charakter des Bethesda-Spitals beibehalten werden?

Mir ist persönlich wichtig, dass die diakonische Zielsetzung aus den Statuten des bisherigen Vereins in das Statut der Stiftung übernommen wurde. Aber Leitbilder und Visionen müssen gelebt und vorgelebt werden. Ich will mich dafür einsetzen, dass Verlässlichkeit und Vertrauenswürdigkeit für Mitarbeitende und Patienten erlebbar werden und den Umgang miteinander prägen.

Danke für das Gespräch, Herr Rudin. Ich wünsche Ihnen mit Bethesda und Bethesda mit Ihnen eine erfolgreiche Zukunft.

Interview: Josua Buchmüller

Kultursommer



Foto: Oliver Lüdi

Isabelle Ladewig und Jan Schulz spielen Mozart, Debussy und Bloch

Dieses Jahr zum vierten Mal war auf dem Gellertgut der Kultursommer zu Gast. Er begann am 25. Juni mit einer Tangoveranstaltung und endete am 8. August mit dem letzten Sonntagsbrunch und der Finissage einer Ausstellung mit Gemälden von Martine Neubrand.

Das Gellertgut ist nichts weniger als eine Idylle, eine Oase, ein kleines Paradies in der Stadt, ein Ort, den man als Neuankömmling vielleicht mit dem Gedanken betritt: „Dass es so etwas gibt ... und dass es so lange dauern musste, bis ich diese Schönheit entdeckte“. Das könnte nach einer Übertreibung klingen, aber wer je das Vergnügen hatte,

eine der zahlreichen Veranstaltungen des Kultursommers (Klassik- oder Jazz-Konzerte, Tango- und Boule-Abende), das Park-Café oder auch nur den weitläufigen Park zu besuchen, kann und wird dem wohl beipflichten.

Bei mir war es an einem Freitag im Juli so weit, an einem Abend, als die Hitze des Tages noch auf der Stadt lastete, es

im Park aber schon etwas kühler wurde. Während drinnen, im Haupthaus, in diesem wunderschönen, den Geist vergangenen Grossbürgertums atmenden Gebäude einige Paare den Tango zelebrierten, sassen wir draussen, bei Würsten vom Grill mit Taboulésalat, bei einer Stange oder einem grossen Apfelschorle.

Dort traf ich auch Karl-Martin Rembges, den Mann, dem wir den Kultursommer zu verdanken haben. Er ist ein Gastgeber par excellence, einer, der sich – durchaus keine Selbstverständlichkeit – auf und über seine Gäste freut.

Karl-Martin Rembges berichtet von den Jahren zuvor, den letzten Kultur-

sommern, von Veranstaltungen, die unverhofft ein Erfolg wurden (während andere, vermeintliche sichere Werte, auch einmal weniger Zuspruch fanden), von seiner Aufbauarbeit auf dem Gellertgut und nicht zuletzt seiner Maxime, das Angebot und die Abläufe in seinem kleinen Saison-Betrieb einfach zu halten. Er spricht von der Freude, die ihm die Arbeit bereite, und man nimmt ihm seine Freude ab.

Wochen später, schon nach der letzten Veranstaltung, wird Karl-Martin Rembges Rückschau auf die Saison 2010 halten, auf die ca. 2000 BesucherInnen, die etwa zur Hälfte aus dem Quartier oder angrenzenden Quartieren ka-

men (darunter viele Stammgäste), auf die schwarzen Zahlen, die dank der grosszügigen Kollekte erreicht werden konnten, wozu aber auch die zahlreichen Sponsoren beitrugen, die GGG wie die CMS und aus unserem Quartier erfreulicherweise die Firmen Selmoni sowie Riedweg & Hrovat.

Und schliesslich blickt Karl-Martin Rembges auch voraus, bereits ins Jahr 2011. Dann ist vom 24.6. bis 7.8. der nächste Kultursommer zu erwarten, der fünfte und damit ein kleines Jubiläum. Wir werden es bestimmt feiern.

Oliver Lüdi

Offene Tür bei der Bezirksfeuerwehr

Im Kanton Basel-Stadt wird die Berufsfeuerwehr von rund 370 Milizfeuerwehrleuten unterstützt. Diese leisten ihren Dienst neben ihrer normalen Berufstätigkeit entweder in einer Werksfeuerwehr oder in einer der drei Stadtkompanien (Grossbasel, Kleinbasel, Riehen-Bettingen). Die Kompanie Grossbasel lädt zur Besichtigung des umgebauten Feuerwehrmagazins ein am

Die Feuerwehrleute orientieren über ihre Arbeit, zeigen Fahrzeuge und Material, u. a. den Hydro-Sub, ein neuartiges Wasserförder-System für den Aufbau eines eigenen Hydrantennetzes ab offenem Gewässer. Kleinere Darbietungen orientieren über den Auftrag und den Ausbildungsstand der Bezirksfeuerwehr. Die Spezialisten mit Zusatzausbildung für den Bereich Absturzsicherung stellen ihre Kletterkünste unter Beweis. Das Kader steht für persönliche Fragen zum Thema Brandschutz zur Verfügung. Neben der Ausstellung von Feuerwehr-Oldtimern sorgt eine Festwirtschaft für das leibliche Wohl.

Seit 1882 gibt es in Basel eine ständige Feuerwache, die sich im Lauf der Jahre zur heutigen Berufsfeuerwehr entwickelte. Sämtliche Notrufe über die Nr. 118 gehen an die Alarmzentrale auf dem Lützelhof. Dort wird entschieden, ob die Berufsfeuerwehr das Schadenergebnis allein bewältigen kann oder ob die jeweilige Kompanie der Bezirksfeuerwehr aufgeboden wird.

Die Bezirksfeuerwehr untersteht dem Kommandanten der Berufsfeuerwehr.

Die Feuerwehrleute absolvieren neben den obligatorischen Übungen auch regelmässig Kurse am Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa in Balsthal. Da der Ersteinsatz immer durch die Berufsfeuerwehr erfolgt, kommt die Bezirksfeuerwehr vor allem bei Elementarereignissen zum Einsatz. Bei länger dauernden Einsätzen (wie kürzlich beim Frigo-Brand) löst sie die Kollegen der Berufsfeuerwehr ab. Entsprechend sind auch die Ersteinsatzmittel zugeteilt: Die Tanklöschfahrzeuge sind auf dem Lützelhof stationiert, nötigenfalls werden sie vor Ort mit Milizfeuerwehrleuten besetzt. Das Magazin an der Singerstrasse verfügt über zwei Kleinlöschfahrzeuge, zwei Fahrzeuge mit variabler Ausrüstung je nach Einsatz, zwei Mannschaftstransporter, eine Motorspritze und diverses weiteres Material.

Diese Hinweise zur Aufgabe und Organisation der Bezirksfeuerwehr verdankt der Quartierkurier Oblt. Markus Bütler. Wissenswertes und Aktuelles finden Interessierte im Internet unter www.feuerwehr-bs.ch.

Josua Buchmüller

TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 16. Oktober, 11-17 Uhr
Singerstrasse 25,
(unterhalb Autobahnzubringer
zwischen Zeughaus und Citygate Areal)

Seit 1949



Druck und Medien GmbH
info@oberli.ch

mi piace.
GUTES FÜR KÜCHE, BAD UND HAUSHALT.

Bio-Honig, Polenta, Risottoreis und Weine aus dem Tessin. Bio-Olivenöl aus Sizilien sowie weitere kulinarische Spezialitäten.

Irische Seifen, Aleppo-Produkte und andere ausgesuchte Körperpflegeprodukte.

Englische Duftkerzen.

Schöne Küchentücher und Bauernschürzen.

Neu: ab Oktober jeden Samstag von 9-13 Uhr geöffnet, sowie weiterhin jeden 1. Sonntag im Monat von 11-16 Uhr.

mi piace.
St Alban-Rheinweg 52, 4052 Basel
(beim Museum für Gegenwartskunst)
www.mi-piace.biz

Kinder im Quartier



Foto: Christine Affolter

Ricardo Ramaswamy. Er ist 8 Jahre alt und wohnt an der Wartenbergstrasse 50.

Ricardo, wie lange wohnst du schon im Gellert? Als ich geboren wurde, wohnten wir schon hier, mein Bruder war ein Jahr alt, als wir hierher zogen.

Wie viele Familienmitglieder seid ihr und woher kommt ihr ursprünglich?

Mein Vater kommt aus Indien, meine Mutter, kommt aus Deutschland und mein Bruder ist 12 Jahre alt.

Warst Du schon in Indien? Ja, schon mehrere Male; in Madras und in Bangalore. Dort wohnen meine Grossmutter und meine Tante. Ich finde es schön zu

sehen, wie meine Verwandten wohnen und wo mein Vater früher lebte. Und ich finde es interessant, wie die Menschen dort leben.

Wo gehst Du zur Schule und gefällt's dir da? Ins Sevogelschulhaus, in die dritte Klasse. Ja, es gefällt mir. Am besten gefällt es mir im Turnen, Schwimmen, bei der Handarbeit und im Werken.

Was gefällt dir weniger in der Schule? Eigentlich nichts.

Was hast Du in den Sommerferien gemacht? Wir waren in Deutschland, u.a. in Frankfurt, da kommt meine Mutter her, an der Ostsee und dann haben wir noch Freunde besucht. Dann war ich auch in Aeschi bei Bern mit unserer Tagemutter.

Was machst Du in der Freizeit gerne? Fussball spielen, überhaupt mache ich gerne Sport. Und ich mache gerne mit Freunden ab.

Wo spielt ihr Fussball? Auf der grossen Matte im Quartier.

Was möchtest Du später einmal werden? Ich weiss es noch nicht ... Vielleicht Fussballer, z.B. Goalie. Ich träume manchmal davon, wie gut ich im Fussball sein könnte.

Gefällt es Dir im Quartier, wenn ja, was besonders? Mir gefällt, dass ich einen so nahen Schulweg habe und dass alles nicht schlecht läuft.

Fällt Dir noch etwas Wichtiges ein zum Veröffentlichen in der Quartierzeitung? Ja, dass es noch einen weiteren guten Fussballplatz in der Nähe geben soll. Auf der grossen Matte stören wir gelegentlich, da dort grad ein Schulhaus ist.

Was würdest Du dir wünschen, wenn Du drei Wünsche offen hättest? 1. Dass ich Wale und andere Tiere beschützen könnte, 2. dass ich etwas mehr Geld hätte, 3. dass ich Gokart fahren könnte.

Herzlichen Dank, Ricardo, für das Interview.

Christine Affolter

GV 2010 des NQV St. Alban-Gellert im Europainstitut



Foto: E. Grüninger Widler

Für die diesjährige GV des NQV St. Alban-Gellert hatte der Vorstand die Mitglieder in die Räumlichkeiten des Europainstituts an der Gellertstrasse eingeladen. Der Leiter der Abteilung Stadtentwicklung hielt vor dem zahlreich erschienenen Publikum einen informativen und spannenden Vortrag über die Stadtentwicklung. Zuvor hatte die Co-Präsidentin des NQV, Rosmarie Schwartz, über die verschiedenen Quartierveranstaltungen und Aktivitäten

in diversen Gremien der Stadt während des letzten Jahres informiert. Gleichzeitig gab sie ihren beruflich bedingten Rücktritt aus der Vorstandsarbeit bekannt. Ebenfalls verabschieden musste sich Bettina Bula wegen privater Verpflichtungen. Trotzdem wird sie weiter für den NQV die Mutationen machen. Zurückgetreten war auch der Revisor des NQV, ist Ernst Bänziger. An seine Stelle wird dankenswerterweise Markus Tanner-Sudholz treten. Er wurde einstimmig in sein Ehrenamt gewählt. Ebenfalls einstimmig gewählt wurde Beata Wackernagel, die zusammen mit Elisabeth Grüninger Widler das Co-Präsidium des NQV führt. Allen Ausscheidenden beschied das Publikum mit seinem Beifallklatschen ein herzliches Dankeschön für ihre wertvolle, ehrenamtliche Arbeit, die sie über Jahre für den NQV geleistet

hatten. Ein grosszügiger Apéro mit anregenden Gesprächen rundete die diesjährige GV ab.
E. Grüninger Widler



AGENDA 2010 NQV-St. Alban-Gellert

Ende November/Anfang Dezember

Freie Musikschule: Vorlesen für Kinder mit musikalischer Begleitung
Mit Rita Sarasin (Vorlesen) und Isabelle Ladewig (Musikalische Intermezzi) Details folgen in der nächsten Ausgabe

Mitgliederbeitrag: NQV St. Alban-Gellert

Der jährliche Mitgliederbeitrag für den NQV St. Alban-Gellert ist bescheiden und beträgt für

Ehepaare	Fr. 30.–
Einzelpersonen	Fr. 20.–
Juristische Personen /Firmen	Fr. 50.–

Einzahlung für NQV St. Alban-Gellert, Basel, Postscheckkonto: 40-2089-5

Eine offene Türe für jedermann



Foto: Martin Donkers

Schätzt die Toleranz und den „Spirit“ im Breitequartier: Gabriel Pellicanò vor seinem Spezialitätengeschäft

Der rote Pelikan am Schaufenster ist von weither sichtbar. Er steht für das italienische Spezialitätengeschäft „Pellicanò“ an der Zürcherstrasse, Ecke Schauenburgerstrasse. Pellicanò ist auch der Name der italienischen Familie, die 1981 den Quartierladen im Haus mit dem markanten Türmchen in der Breite übernahm. Gerne erinnert sich der Sohn und heutige Geschäftsinhaber Gabriel Pellicanò: „Als Kinder sind wir praktisch im Laden aufgewachsen.“ Schon damals und bis heute ist Mutter Antonia Pellicanò die Gute Seele im Geschäft und im Quartier, spricht mit Kundinnen und Kunden und hört sich deren Sorgen an,

zum Beispiel über Mittag am grossen Tisch im Laden. „Hier war früher das Wohnzimmer“, erzählt Gabriel Pellicanò, der schon als Jugendlicher immer gerne im Geschäft seines Vaters Natale mit angepackt hat.

Der Geschmack von Italien

Als später der Coop ins Quartier kam, spezialisierte sich Natale Pellicanò und startete einen Party-Service für mediterrane Spezialitäten. Aus „Au Gourmet“ mit einem Sortiment aus allerlei italienischen Lebens- und Haushaltsmitteln wurde „Sapori d’Italia“ (frei übersetzt: „der Geschmack von Italien“) mit einer

grossen Auswahl an hochwertigen Lebensmitteln. Sohn Gabriel sammelte inzwischen erste berufliche Erfahrungen im Ausland. In London arbeitete er in der Lebensmittelabteilung des renommierten Warenhauses „Fortnum & Mason“, das auch den Buckingham Palace beliefert. 2005 kam Gabriel Pellicanò zurück ins Breitequartier, übernahm das Geschäft, baute den Party-Service zum Catering-Anbieter um, führte den Mittags-Take-away ein und und spezialisierte sich weiter auf italienische, saisonale Delikatessen, wie zum Beispiel Panettone, frische handgemachte Pasta oder weisse Trüffel. „Alle unsere Produkte kommen aus Italien. Auf Bestellung organisieren wir auch Spezialitäten, die in der Schweiz nicht erhältlich sind.“

Treffpunkt im Quartier

Unverändert seit der Gründung des heutigen Pellicanò, ist die Funktion als Treffpunkt. Gerade der Take-away erfreut sich grosser Beliebtheit, zum Beispiel für Kleingewerbler oder Quartierbewohner, die über Mittag nicht kochen mögen. „Bei Pellicanò ist die Türe offen für jedermann“, sagt der Geschäftsinhaber, der seine Kunden und Besucher gerne an den grossen Tisch führt und sich – wie seine Mutter – Zeit nimmt für Gespräche und Geschichten aus dem Quartier.

Martin Donkers

Pellicanò, Sapori d’Italia

Schauenburgerstrasse 39
4052 Basel
www.pellicano-deli.com

Neuer Mitarbeiter beim Quartierkurier



Schreibt neu für den Quartierkurier: Martin Donkers (mit Tochter Tina)

Seit fünf Jahren wohne ich in der Breite – mit Blick auf die Birs. Hier ziehen täglich Spaziergänger, Sonnenanbeter und Quartierbewohnerinnen und -bewohner mit Kindern und Hunden vorbei. An der Birs trifft man sich ebenso zum Austausch von Neuigkeiten aus der Nachbarschaft und aus der näheren Umgebung. Diese Funktion hat gleichermassen der Quartierkurier, den ich gerne lese und neu auch unterstütze als Mitglied des Redaktionsteams. Als Marketing- und PR-Spezialist mit Erfahrung von verschiedenen Quartier- und

Mitarbeiterzeitungen möchte ich gerne dazu beitragen, den Quartierkurier attraktiv und lesenswert zu gestalten. Unter dem Motto „keine Angst vor der Schreibfeder“ ermuntere ich Sie, Kommentare, Kritiken oder Geschichten aus dem Quartier zu melden oder einfach als Mail zu verfassen. Alles Weitere unternimmt die Redaktion. Damit entsteht ein aktiver Austausch im Quartier, an dem alle teilnehmen können. Nicht nur die Spaziergänger an der Birs.

Martin Donkers

Kunst jenseits der Birs

Birsfelden verfügt über ein eigenes Museum. Hier werden jedoch keine alten Arbeitsgeräte und Bauernstuben gezeigt, sondern Kunstwerke. Auch von Künstlern, die auf der anderen Seite der Birs wohnen.



Ausstellungsort. So zeigte das Birsfelder Museum Zeichnungen des Karikaturisten Christoph Gloor, der selbst in Birsfelden aufgewachsen und wohnhaft ist. Den Inhalt der jährlich rund vier Wechsellausstellungen legt die Kulturkommission fest, die aus vielen Bewerbungen auswählen kann. So entstehen attraktive Ausstellungsschwerpunkte, auch zu geschichtlichen, kulturellen oder ortsbezogenen Themen der Gemeinde Birsfelden und Umgebung. Die Ausstellungen werden jeweils mit Begleitveranstaltungen wie Autorenlesungen oder Konzerten in den Museumsräumen ergänzt.

Kunsth Herbst in Birsfelden

Ab 20. August und bis 5. Dezember findet der Birsfelder Kunsth Herbst 2010 statt: Das Birsfelder Museum zeigt Aquarelle und Reiseskizzen von Hans Weidmann (†) sowie Holzplastiken und Malerei von Mario Bollin. Detaillierte Informationen auf der Homepage von Birsfelden.

Martin Donkers

Felder, Wiesen und einige Bauernhäuser – das war Birsfelden vor 150 Jahren. Heute ist die Gemeinde, die einstmals zu Muttenz gehörte, zu einem wichtigen Basler Vorort mit über 10'000 Einwohnern gewachsen. Die Quartiere Breite und Lehenmatt sind mit Birsfelden durch Brücken und Stege verbunden. So findet ein reger wirtschaftlicher und kultureller Austausch über die Birs hinweg statt. Der Baselbieter Ort verfügt auch über ein eigenes Museum: Das Birsfelder Museum befindet sich mitten im „Dorf“, gegenüber der reformierten Kirche.

Wer glaubt, im Birsfelder Museum alte Wagenräder, verstaubte Dreschflügel

und Grossmutter's Schlafzimmer von anno dazumal vorzufinden, der irrt. Die Gemeinde mit den tiefroten Zahlen leitet sich ein zeitgemässes Kunstmuseum. Das älteste Schulhaus der Gemeinde (Bild) ist umgebaut zu einem modernen Ausstellungsort mit grosszügigen und hellen Räumen. Hier erhalten namhafte Künstlerinnen und Künstler aus Birsfelden und aus der Region die Möglichkeit, ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren – und gegebenenfalls auch zu verkaufen.

Museum als kultureller Treffpunkt

Seit 1991 nutzen regional und überregional bekannte Kunstschaffende den

Birsfelder Museum

Schulstrasse 29, Birsfelden
www.birsfelden.ch > Kultur/Freizeit > Museum

Tram Nr. 3 bis Schulstrasse oder
 Bus Nr. 70 bis Kirchmatt

Neue Fahne für das Jugendfest St. Alban-Breite



Foto: Ursula Brückner

Wegen schlechter Witterung wurde das Jugendfest auf den 6. Juni verschoben und fand dann glücklicherweise bei strahlend schönem Wetter auf der Breitematte statt.

Den Festhöhepunkt bildete dieses Jahr die Einweihung der neuen Fahne, gestaltet vom bekannten Fasnachts- und Laternenmaler Roger Magne. 250 Personen wohnten um 15.00 Uhr an vollbesetzten Festischen dem feierlichen Zeremoniell bei. Zum Aufmarsch der Fahnenräger der Jugendfestvereine Steinen-Bachletten-Neubad, Spalen, St. Johann und St. Alban-Breite spielte die Blasmusik des Musikfestvereins Grenzach einige Märsche. Danach standen die Fahnenräger in die Reihe und präsentierten nacheinander schwingend ihre Fahnen. In Anwesenheit der jeweiligen Fahnenrägerin hielt der Jugend-

festpräsident Frédéric Währen von St. Alban-Breite seine feierliche Ansprache. Dann wurde mit kräftigem Applaus die neue Vereinsfahne zum 155. Geburtstag vorsichtig entrollt. Kreuzweise begrüsst alle Fahnenräger einzeln nacheinander die neue farbige Vereinsfahne, wobei ihr Schöpfer Roger Magne im Mittelpunkt stand. Zum Schluss trugen der strahlende Präsident und ein weiterer Fahnenräger die alte und neue Fahne flatternd um die Breitematte, begleitet von einer fröhlichen Kinderschar.

Ursula Brückner

Schnappschuss



Neuer Zaun am Dalbe Dychwäg

Sommerbad an der Birsriviera Lehenmatt

Abfallstillleben am Dalbe Dychweg

Fotos: Ursula Brückner

Maschendrahtzaun am Dalbedych

Gross war die Aufregung als die Stadtgärtnerei diesen Frühling den Zaun entlang dem Dalbedych südlich dem Gellertparksteg ersetzte. Der demolierte, niedrige Hag neben dem Fussweg wurde entfernt. Stattdessen wurde direkt am Dych eine über einen Meter hohe Abschrankung mit silbernem Maschendraht aufgestellt. Zahlreiche Anwohnerinnen und Spaziergänger sind deswegen an den Vorstand des Neutralen

Quartiervereins Breite-Lehenmatt gelangt, dieser organisierte Anfang Juni eine Begehung mit den Verantwortlichen der Verwaltung. Sicherheitsvorschriften und knappes Budget einerseits, der Wunsch nach guter Gestaltung und (optischer) Verbindung zwischen Fussweg und Dych andererseits wurden an der Begehung kontrovers diskutiert. Resultat: der neue Zaun bleibt wo er ist, seine Höhe jedoch wird um 15 cm auf rund

90 cm verkleinert und das vormalig verzinkte Drahtgeflecht wird durch schwarz plastifiziertes Geflecht ersetzt. Eine Augenweide ist der Zaun noch immer nicht, aber doch etwas weniger auffällig und niedriger. Bleibt zu hoffen, dass die Verantwortlichen beim nächsten Ersatz mehr Sensibilität und Budget für gute Gestaltung im öffentlichen Raum aufbringen.

Veronika Röthlisberger

Umgestaltung Liestalerplatz

Der im letzten Quartierkurier erwähnte Brief des Vorstandes NQV Breite-Lehenmatt an Regierungsrat Hans-Peter Wessels zeigt Wirkung: Anlässlich einer Besprechung Ende Juli hat der für die Umgestaltung Liestalerplatz zuständige Projektleiter der Stadtgärtnerei, Roland Wiedmer, einer Delegation des Vorstandes den aktuellen Stand des Projektes erläutert. Gezeigt wurden weit fortgeschrittene Pläne einer grosszügigen Spielanlage vornehmlich für Klein- und Primarschulkinder, mit viel Grün und nur noch für die Rettungsdienste durchgängig befahrbarer Strassenachse.

Auch die von Regierungsrat Wessels vorgängig in einem Schreiben genannten Meilensteine hat Projektleiter Wiedmer nochmals bestätigt. Realisiert wird die Neugestaltung demnach im Sommer 2012; das Jahr 2011 wird für den Ratsschlag im Grossen Rat und die Ausgestaltung des Bauprojektes benötigt. Noch davor – im Herbst 2010 – will die Stadtgärtnerei die Anwohnerschaft über das Projekt informieren und allfällige Änderungswünsche entgegennehmen. Ab dem 10. September 2010 werden im Durchgang zwischen dem Alterszentrum

Breite (AZAB) und dem Breitezentrum an den Fenstern des Quartiertreffpunkts Projektpläne zur freien Besichtigung hängen. Es folgt ein Informationsanlass für die Anwohnerschaft und alle anderen Interessierten mit Platz für Fragen und Anregungen. Dieser Anlass findet statt am Freitag 15. Oktober 2010 um 18 Uhr im Treffpunkt Breite (Zürcherstrasse 149).

Die Anwohnerinnen und Anwohner der Liestaleranlage und die Mitglieder des NQV Breite-Lehenmatt werden eine schriftliche Einladung der Stadtgärtnerei erhalten.

Veronika Röthlisberger

Sehbehindertenhilfe Basel Tag der offenen Tür, 30. Oktober 2010, im Breitezentrum

Am 30. Oktober 2010, von 10 bis 15 Uhr, an der Zürcherstrasse 149, öffnet die Sehbehindertenhilfe Basel ihre Türen für alle Quartierbewohner. Gerne zeigen wir Ihnen, wie sehbehinderte und blinde Menschen ihren Alltag zuhause und im Beruf erleben. Wir möchten Ihnen die Gelegenheit bieten, mit Betroffenen in Kontakt zu kommen. Die Sehbehinder-

tenhilfe Basel ist nun seit fünf Jahren im neuen Breitezentrum, und es hat sich viel getan. Neue Anforderungen müssen von den Betroffenen zuhause und am Arbeitsplatz bewältigt werden. Die technische Entwicklung schreitet fort, und in der Invalidenversicherung (IV) verändert sich einiges. Wir informieren Sie gerne darüber. Sie können sich direkt, dank

freundlicher Hilfe der E. Zunft zu Schuhmachern am Tag der offenen Tür zum Mittagessen verabreden. Es gibt Getränke, Essen, Kaffee, Kuchen mit Tischservice und einen Spielnachmittag für Kinder ab 14 Uhr.

Stefan Kaune, Geschäftsführer Sehbehindertenhilfe Basel

Interessieren Sie sich für Komplementärmedizin?

Besuchen Sie den „Thementag Komplementärmedizin“

Samstag, 23. Oktober 2010, 10–16 Uhr, im Treffpunkt Breite, Zürcherstrasse 149

Therapeutinnen und Therapeuten stellen sich und ihre Arbeitsweise vor. Sie haben Gelegenheit ganz unverbindlich verschiedene Methoden aus dem vielseitigen Gebiet der Komplementärmedizin kennen zu lernen. Die Therapeutinnen und Therapeuten haben Zeit für Sie und Ihre Fragen.

Atlaslogie ist eine sehr sanfte, ganzheitliche Methode. Sie ermöglicht unserem Zentralnervensystem optimal zu funktionieren und unterstützt dadurch unsere Selbstheilungskräfte. Marianne Gschmais
EFT: Die Klopfakupressur, lässt sich erfolgreich und lösungsorientiert mit andern Therapien kombinieren, wie zum Beispiel mit Hypnose, TimeLine-Therapie und Radionik.

Klinische Hypnose: In einem veränderten Bewusstseinszustand finden wir Zugang zu unbewussten Vorgängen und Selbstheilungskräften.

Radionik: Geistheilung mit dem Computer? Die Erfolge überraschen.

Dieter Hunziker

Heilenergetische Körperarbeit: Jede gesundheitliche Störung ist Ausdruck einer Beeinträchtigung im Fluss der Lebensenergie. Sanfte Berührungen an Rücken, Kopf, Füssen machen diese Energien spürbar – zusammen mit klass. Homöopathie, Es-senzen, Gespräch wird Erkenntnis, Prozess, Veränderung möglich.

Sabine E. Jenny

Heileurythmie verwandelt die Laute der Sprache in Bewegung des ganzen Körpers. Vokale und Konsonanten stehen in bestimmten Wirkungsbeziehungen zu unsern Organprozessen und können gezielt stärkend und regulierend bei Krankheitsprozessen und in der Prophylaxe eingesetzt werden.

Olivia Charlton

Klassische Homöopathie berücksichtigt den Menschen als Ganzes und nicht

bloss die Krankheitssymptome. Sie ist ein Heilverfahren, welches die Krankheit an deren Wurzel angeht und unabhängig von der Art der Erkrankung (akut, chronisch oder psychisch) eingesetzt werden kann. Nicolienne Potgieter, Manuel Steiner
Reflexzonentherapie am Fuss: Verschiedene Punkte am Fuss werden stimuliert, wodurch die Selbstheilungskräfte im Körper angeregt werden.

Bachblüten dienen der seelischen Gesundheit, zur Akutbehandlung in psychischen Stress-Situationen und zur Begleitung bei Krankheiten.

Lucie Zaugg

Shiatsu: Eine in Japan entwickelte Fingerdruckmassage. Mit verschiedenen Druck- und Massagetechniken entlang der Meridiane kann der Energiefluss unterstützt und harmonisiert werden, was die Selbstheilungskräfte stärkt.

Spiraldynamik®: die Idee der Anatomie in Bewegung umsetzen.

Narben entstören

Ruth Gutjahr



Was: Gut erhaltene und saubere Kinder- und Babykleider inkl. Bodies/Strumpfhosen/Socken, Schuhe, Spielsachen, Bücher, Spielgeräte, Kinderausstattungen, Kinderwagen, Dreiräder, Trottis, Laufräder, Rollschuhe, Schlitten, Playstation, Nintendo, Gameboy etc.

KEINE Sommerkleider, Unterwäsche, Möbel oder Laufgitter. Babyartikel werden max. 30 pro Person angenommen! Neuwertige Unterwäsche ab Grösse 98 / 24 Mt kann als Spende für den Wechselkleiderfundus von Kindertagesstätten abgegeben werden.

Wie: Bitte jeden Artikel einzeln mit ganzen Frankenbeträgen, Kundennummer, Grösse und kurzer Artikelbezeichnung etikettieren. Dabei bitte soliden Karton (mind. 2x3 cm) und starken Faden / Garn verwenden, KEINE Stecknadeln.

Wann:

Warenannahme	09.00 – 11.30 Uhr
Verkauf	13.30 – 16.00 Uhr
Auszahlung / Rückgabe	
nicht verkaufter Artikel	18.30 – 19.00 Uhr

80% des Erlöses ist für Sie (abzüglich CHF 3.– Einschreibgebühr).

20% des Erlöses dienen der Deckung der Unkosten.

Bis 19.00 Uhr nicht abgeholte Ware und Geld gehen an eine Hilfsorganisation.

Für verlorene oder gestohlene Gegenstände übernehmen wir keine Haftung.

Weitere Auskünfte / Kundennummernvergabe bei:

Frauke Rolenc, Tel. 061 534 38 51
email f_rol@yahoo.de

Gaby Oserm, Tel. 061 302 03 91
gabyundrolfoser@bluewin.ch

Aktiv leben durch besseres Hören

Eine Welt ohne Musik, ohne Vogelgezwitscher oder Meeresrauschen – unvorstellbar! Der Hörsinn ist unser wichtigster Kommunikations-sinn; er vollbringt im täglichen Leben wahre Wunderwerke, und das alles vollautomatisch.

Hörtests sind wichtig

In der Schweiz sind derzeit rund 700 000 Menschen von einer Hörminderung betroffen, nur ein Viertel davon trägt jedoch ein Hörgerät. Wie wichtig gutes Hören für uns ist, merken wir oft erst, wenn es zu spät ist: Viele Betroffene warten oft Jahre, bis sie sich entschliessen, einen Hörtest beim Akustiker zu machen. «Das kann fatale Folgen haben», warnt Dan Leonhardt, Hörgeräte-Akustik-Meister der KIND Hörzentrale in Basel. «Das Gehirn verlernt mit der Zeit das Hören, und je länger man mit einer Hörschwäche lebt, desto schwieriger wird es später, das «richtige» Hören wieder zu erlernen», erklärt der Hörspezialist. Die neue Generation der Hörgeräte überzeugt nicht nur durch modernste Technologien, sondern auch durch ihr edles, unauffälliges Design. Dank ihrer dezenten Optik sind Hörgeräte kaum zu sehen und garantieren optimalen Tragekomfort. Viele Hörgeräte sind zudem mit Drahtlos-Technologie ausgestattet und können problemlos mit vielen Kommunikationsschnitt-



Dan Leonhardt, Hörgeräte-Akustik-Meister

stellen wie Hi-Fi-Anlage, Computer, Telefon oder TV verbunden werden.

Über diese und noch viele weitere Vorteile berät Sie Ihr Hörgeräte-Akustiker gern – kommen Sie am besten heute noch bei uns vorbei!

KIND Hörzentralen: Ihr Partner für gutes Hören

Erleben Sie mit KIND Hörzentralen eine neue Qualität des Hörens: Neben qualitativ hochwertigen Produkten und einer grossen Auswahl an Zubehör legen wir besonderen Wert

auf einen erstklassigen Service und umfassende Beratung. Unser kompetentes Team in Basel stellt Ihnen kostenlos Ihr individuelles Hörprofil und informiert Sie über die neuesten Trends in der Hörgerätetechnologie. Überzeugen Sie sich und erleben Sie während der Hörwoche KIND Hörgeräte im Alltag, natürlich völlig unverbindlich und kostenlos. Kommen Sie deshalb am besten noch heute zu uns ins KIND Fachgeschäft – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Weitere Infos zu Hörtests, Hörberatung und dem kostenlosen Probetragen erhalten Sie in Ihren KIND Hörzentralen:

Greifengasse 9, 4058 Basel
Tel.: 061 693 13 70
Mo.–Fr. 09:00–18:00 Uhr

Hardstrasse 83, 4052 Basel
Tel.: 061 373 35 73
Mo.–Fr. 08:30–12:00 Uhr
13:30–18:00 Uhr

Modernste Hörgeräte-Technologie: KINDalera

Ob Telefonieren, Fernsehen oder Musik hören: KINDalera setzt mit seiner leistungsstarken Funktechnologie neue Massstäbe.

Das moderne Drahtlos-Zubehör überträgt Stereosignale direkt ins Hörgerät – ganz ohne Kabel und in erstklassiger Klangqualität. Bewegungsfreiheit ist garantiert, selbst beim Verlassen des Raumes: KINDalera passt sich Ihrer Umgebung automatisch an, denn die Einstellungen können individuell auf Ihre Bedürfnisse in verschiedenen Situationen abgestimmt werden. Sein ebenso diskretes

wie robustes Design sorgt für ein bequemes, natürliches Tragegefühl.



Hörgeräte-Abbildung in Originalgrösse

Hörwoche bei KIND

Beim Kauf eines KINDalera während der Hörwoche erhalten Sie **kostenlos** eine Fernbedienung (KINDunite) im Wert von **CHF 262.00**

Die Fernbedienung einen leichten Wechsel der Hörprogramme und eine individuelle Lautstärkeregelung – ganz ohne Kabel und in erstklassiger Klangqualität.



Gutschein

Mit diesem Gutschein erhalten Sie im Rahmen der Hörwoche bis zum 10.09.2010 folgende Leistungen gratis:

- Umfassende und kompetente Beratung
- Erstellung Ihres persönlichen Hörprofils
- Modernste Hörgeräte unverbindlich in Ihrem privaten Umfeld erleben

Einfach Gutschein ausschneiden und in Ihrer KIND Hörzentrale abgeben.

KIND
HÖRZENTRALEN

Ihre KIND Hörzentralen:

Greifengasse 9
4058 Basel

Tel.: 061 693 13 70

Mo.–Fr. 09:00–18:00 Uhr

Hardstrasse 83
4052 Basel

Tel.: 061 373 35 73

Mo.–Fr. 08:30–12:00 Uhr
13:30–18:00 Uhr



Die Partnerschaft, die Vertrauen schafft.

In Geldangelegenheiten will man sich auf einen kompetenten Partner verlassen können.
Wir beraten Sie gerne persönlich. Vereinbaren Sie einen Besprechungstermin.
www.raiffeisen.ch

Wir machen den Weg frei

Raiffeisenbank Basel

(Beim Aeschenplatz)
St. Jakobs-Strasse 7, 4052 Basel
Tel. 061 226 27 28
Fax 061 226 27 00
basel@raiffeisen.ch

Geschäftsstelle Riehen

Baselstrasse 56, 4125 Riehen
Tel. 061 226 27 77
Fax 061 226 27 78
riehen@raiffeisen.ch

www.raiffeisen.ch/basel

RAIFFEISEN

Persönliche und individuelle Weinberatung für Weinliebhaberinnen und Weinliebhaber.

Besuchen Sie unsere Vinoteca in der St. Alban-Vorstadt 35 im Haus «Zum hohen Dolder».

Jeden Mittwoch Aperitivo Donati
mit «Häppli» ab 17 Uhr in der Vinoteca.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mi–Fr: 15–18.30 Uhr, Sa: 11–17 Uhr und nach Vereinbarung.

DONATI VINI AG St. Alban-Vorstadt 35 4052 Basel

Tel. +41 61 691 55 40 Fax +41 61 693 46 40

www.donativini.ch info@donativini.ch



DONATI VINI AG

Seit 1971 italienische Spitzenweine.
Wir kennen unsere Produzentinnen und Produzenten.
Persönlich. Alle!

Ihr Restaurant im Quartier!

Restaurant BETHESDA Park

Mo. - Fr. 07.00 - 21.00 / Sa., So. + Feiertage 08.00 - 19.00
Gellertstrasse 144, 4020 Basel, 061 315 21 21, www.bethesda.ch



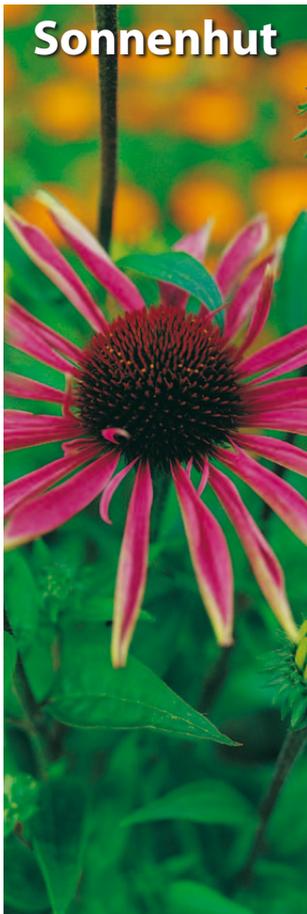
ST.ALBANTOR-ZAHNARZT

ÄSTHETISCHE ZAHNMEDIZIN & IMPLANTOLOGIE

SENIORENZAHNHEILKUNDE:

Wir sind auf die Bedürfnisse
und Anforderungen des Alters
spezialisiert und nehmen uns
Zeit für Sie und Ihre Wünsche.

Gellertstrasse 2a | 4052 Basel | Telefon: +41 (0)61 312 54 44 www.stalbantorzahnarzt.ch



Sonnenhut

Pflanze

Namen: Purpurfarbener Sonnenhut, Kegelblume, Igelkopf, rote Sonnenblume.

Botanisch: Echinacea purpurea oder Echinacea angustifolia (griech. echinos = Igel)

Geschichte: Die Pflanze wurde bereits von den indianischen Ureinwohnern Nordamerikas als entzündungshemmende Medizin zur Wundbehandlung verwendet.

Grösse: bis 1m hoch. Die Blüten sind Körbchen mit rotbrauner, erhaben-stacheliger Mitte und einem Kranz von rotviolett bis 4cm langen Zungenblüten. Die Blütezeit ist von Juli bis September

Gesundheitstipp

Echinacea wirkt immunstimulierend und antibakteriell. Es hat eine positive Wirkung in der Erkältungsprophylaxe und zeigt praktisch keine Nebenwirkungen. Eine Zusammenfassung klinischer Studien zeigt, dass Personen, die prophylaktisch Echinacea einnehmen, während der Erkältungssaison ein mehr als 50 Prozent geringeres Risiko haben, eine Erkältung zu bekommen als Personen ohne Prophylaxe. Im Akutfall bewirkt Echinacea eine Linderung der Symptome bereits nach vier Tagen. Auch die antibakterielle Wirkung von Echinacea ist belegt, besonders bei Erkrankungen der oberen Atemwege. Es werden dazu alkoholische Auszüge (Tinkturen) oder der Presssaft aus frischen Pflanzen verwendet. Äußerlich kann Echinacea zur Wundbehandlung (Verletzungen, Geschwüre, Hautentzündungen) und bei Herpes-Infekten verwendet werden.

Spezialitäten in unserer Apotheke mit Sonnenhut:

- Echinacea Presssaft (22% Alk.), eine Hausspezialität der Breite-Apotheke
- Bioforce Vogel Echinaforce protect Tabl., Tropfen (65% Alkohol) und Sirup (ohne Alkohol)
- Similasan Echinacea Globuli und Tabl.
- Weleda Echinadoron Lutschtabletten, Ceres Echinacea Urtinktur (65% Alk.)

Kochtip

Sonnenhut-Honig: Den oberirdischen Teil der Pflanze in kleine Stücke schneiden und in ein Konfitürenglas geben und zu $\frac{3}{4}$ füllen. Flüssigen Honig zugeben bis das Glas gefüllt ist und gut verschlossen für 4 Wochen im Halbschatten stehen lassen. Gelegentlich auf den Kopf stellen zur Durchmischung. Nach dieser Zeit den Honig abseihen, in kleine Fläschchen füllen, beschriften und kühl aufbewahren (Haltbarkeit 2 Jahre).



Mit den Gedanken anderswo

EQUAZEN IQ™

Nahrungsergänzungsmittel mit den Omega-3-Fettsäuren EPA und DHA. DHA ist wichtig für die Entwicklung und Funktion des Gehirns.

EQUAZEN IQ Caps und Chews für Kinder ab 5 Jahren und Erwachsene.



EQUAZEN IQ ist ausschliesslich im Fachhandel erhältlich.

www.equazen.ch

Vifor Pharma
Vifor SA · CH-1752 Villars-sur-Glâne

Breite-Apotheke AG Andy Weiss · Zürcherstr. 97 · 4052 Basel · Tel. 061 319 98 98 · Fax 061 319 98 90 · www.breite-apotheke.ch



Andy Weiss,
Apotheker FPH und Drogist,
und sein Team beraten Sie
gerne und kompetent,
wenn es um Ihre
Gesundheit geht.



HAIRBOX

COIFFURE

Damen und Herren

Ihr Coiffeur im Quartier!

Irma Emmenegger Burger
Grellingerstrasse 41 • 4052 Basel

Öffnungszeiten

Dienstag - Freitag
bitte auf Voranmeldung

Tel. 079 304 85 04

HAIRBOX

Warum morgens duschen und abends auf den schmutzigsten Gegenstand in Ihrem Haushalt liegen???

Der **MILBENJÄGER Nr. 1** reinigt Ihre Matratze (bis 200x200 cm) bei Ihnen zu Hause für nur Fr. 30.– alles inkl. Wäre es nicht schön, wieder einmal auf einer sauberen Matratze zu schlafen?

Roman Zigerli
Farnsbürgerstr. 22, 4052 Basel
Tel. 079-297 38 00 / 061-534 23 06
roman.zigerli@gmx.net

Das Gastro-Event Haus der Sonderklasse



★ Über 50 Zimmer
Einzel- & Doppelzimmer
(Raucher / Nichtraucher).

★ Ein unkompliziertes
Alfa-Team im Sinne
des Gastes.

★ Mehrere Säle für Hochzeiten,
Firmenanlässe, Schulungen,
Seminare e.t.c.

★ Im UG das bekannte „Alfa-Theater
(kann auch separat gemietet werden).

★ Top Küchenmanschaft um den Chef
Marc Frigant mit ausgefallenen Menu-
creationen, die – laut Basler Gerücht –
alleine einen Besuch wert sind.

★ Parkplätze hinter dem Haus.
Öff. Verkehrsmittel vor dem Haus
(Haltestelle Bären, Tram 3)

Wir erwarten Sie gerne, und hoffen, dass wir Ihren Aufenthalt in Basel so kurzweilig wie möglich gestalten können, denn wir sind stolz, wenn Sie zu uns kommen.



Hotel Restaurant Alfa
Hauptstrasse 15
CH-4127 Birsfelden
(Rollstuhlgängig)

Tel. +41 (0)61 315 62 62
Fax: +41 (0)61 315 62 63
info@alfa-hotel-birsfelden.ch
www.alfa-hotel-birsfelden.ch

... MUSIZIEREN, ABER WO ?

Musikgruppe sucht seit langem in der „KULTURSTADT BASEL“
und näherer Agglomeration einen Übungsraum (zw. 30-50m²)
in einem Industriegebiet / Luftschuttkeller o.ä.

WIR DANKEN IM VORAUS FÜR HINWEISE / ANGEBOTE !

Tel. 076 577 93 94 (ab 18.00h) wilber@livenet.ch



BELEZA PURA
cosmetica

Das Kosmetik-Studio im Gellert-Quartier

- Gesichts-und Körperpflege
- Wachsrasur
- Massage & Relax
- Nagel-Design

Adreas Heusler-Str. 6, 4052 Basel
Geisa Weiss, Tel. 061 311 57 42
www.belezapura-cosmetica.ch

Neues Redaktionsmitglied aus der Breite gesucht

Aus familiären Gründen trete ich als Redaktionsmitglied für die Breite-Lehenmatt zurück. In Zukunft werde ich nur noch über unsere Vereinstätigkeit berichten. Im Sommer 2006 begann ich für die damalige Chefredaktorin Alice Zimmermann zu fotografieren und Berichte und Interviews zu schreiben. Dadurch entstand ein engerer Kontakt mit dem Redaktionsteam. Mein begeister-

tes Interesse für die Geschichte unseres Quartiers motivierte mich zur Mithilfe beim Wiederaufbau des damals arg vernachlässigten Neutralen Quartiervereins. Im Zusammenhang damit nahm die Anzahl meiner redaktionellen Beiträge stetig zu.

Der NQV Breite-Lehenmatt sucht jetzt ein neues Redaktionsmitglied, welches Berichte und Interviews aus der Breite

schreibt, fotografiert und auch Beiträge aus der Leserschaft entgegennimmt. Voraussetzung ist die Mitgliedschaft im NQV Breite-Lehenmatt, ein enger Kontakt mit dessen Vorstand und die Teilnahme an den Redaktionssitzungen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich bitte bei mir.
Ursula Brückner,
ubrueckner@echos.ch, Tel. 061 312 86 64

Jubiläum „125 Jahre NQV Breite-Lehenmatt“



Nach einer langen Schlechtwetterperiode konnte die Übergabe der vom Lisette Röck Fonds gespendeten Tischbank planmässig am 3. Juni auf der Breite-Spielmatte stattfinden. Im Namen des Vereinsvorstandes begrüßte die Präsidentin alle Anwesenden, namentlich Regierungsrat Hanspeter Gass, und weitere bekannte Persönlichkeiten und Gäste aus Basel-Stadt und Birsfelden. Sie bedankte sich bei den Verantwortlichen von der Don Bosco Pfarrei für die grosszügige Spende aus dem Lisette Röck Fonds an die Breite-Bevölkerung. Sie dankte auch allen Mitorganisierenden, insbesondere der Präsidentin des Lisette Röck Fonds, Frau Hilde Wolf, für die gute Zusammenarbeit und für ihre Beiträge zum Gelingen dieses Festes.

Regierungsrat Gass überbrachte Grüsse der Regierung an die Wohnbevölke-

rung der Breite und der Lehenmatt. In seiner Rede erwähnte er die Entstehung des Quartiers, dessen geografische Lage am Stadtrand und die Einwohnerstruktur in Zahlen. Er lobte die Vereinsarbeit als freiwillige Tätigkeit und erinnerte daran, wie ein Quartierverein in der Vergangenheit noch andere Aufgaben hatte als heute.



Die Präsidentin berichtete über die Entstehungsgeschichte und die rasante Entwicklung. Als Beispiel erwähnte sie den Beginn des Steinsalzverkaufs im Staatsmonopol. Sie betonte die schützenswerten Existenz des Gewerbes im Quartier, das mittels Innovationen sozusagen zum

Salz der Gesellschaft geworden ist und verglich damit die Notwendigkeit der Salze im lebenden Organismus. Mit den fortschreitenden Innovationen halte das Gewerbe das Räderwerk des Wirtschaftsmotors am Laufen. Sie erinnerte an das 75-jährige Jubiläum und an die Zusammenführung der beiden Quartiere Breite und Lehenmatt durch den damaligen Präsidenten Hans Martin Dunkel vom Kleiderbügelmuseum. Im Zusammenhang mit dem 100-jährigen Jubiläum erwähnte sie die Gründung der „Quartier Zytig“ unter dem damaligen Präsidenten Umberto Stücklin zusammen mit Hans Ackermann und Heinz Stampfli. Später fusionierte diese „Zytig“ mit dem St. Alban-Gellert zusammen zum Quartier Kurier.

Nach den Reden fand die feierliche Enthüllung der Tisch/Bank-Kombination statt. Regierungsrat Gass erhielt einen Pflümlischnaps aus dem Garten der Don Bosco Kirche als Sorgenmedizin gegen die Saubannerzügli in der Innenstadt. Als „Tüpfli auf dem i“ trommelte der Obmann der Speziclique Thomas Kissling mit drei Tambouren abschliessend drei imposante Faschnachtsmärsche. Danach fand der gemütliche Apéro statt.

Ursula Brückner

Der NQV Breite-Lehenmatt sucht einen Kassier.

Diese ehrenamtliche Aufgabe beinhaltet nachstehende Tätigkeiten:

- Sie führen ehrenamtlich die Buchhaltung eines kleinen, aber aktiven Quartiervereins mit ca. 160 Mitgliedern. Sie bereiten die Unterlagen und Belege für die jährlich stattfindende Revision vor.
- Sie besorgen den Zahlungsverkehr des Vereins.

- Sie berichten über die Finanzlage des Vereins an den Vorstandssitzungen und einmal jährlich an der Generalversammlung.

- Sie übernehmen die Mitgliederadministration und führen den administrativen Schriftwechsel des Vereins mit Mitgliedern, Behörden und Firmen.

- Sie müssen für diese Tätigkeiten ca. 2 Stunden pro Woche aufwenden.

Wenn Sie daran interessiert sind, in einem kleinen und aufgestellten Vorstandsteam mitzuwirken, melden Sie sich bei der Präsidentin unseres Vereins, wir freuen uns auf Sie.

Ursula Brückner
Tel. 061 312 86 64
E-Mail ubrueckner@echos.ch

Störender Tramlärm

Am 30. Juni veranstalteten die beiden NQV (Breite-Lehenmatt und St. Alban-Gellert) einen Informationsabend im Freien Gymnasium zusammen mit dem Direktor der BVB, U. Hanselmann, und M. Kuttler, Leiter Technik Fahrzeuge.



Foto: U. Brückner

Anwohner kritisierten bei der Linie 14 die lästigen „Vuvuzela-artigen“ Bremschleifgeräusche bei Anhängern an verschiedenen Haltestellen. Betroffen davon sind 70 Anhänger, welche zum Teil auf Niederflur nachgerüstet wurden. Seit Jahresbeginn wurden einige dieser Anhänger verbessert, was im Grossen Rat einen zusätzlichen Kostenkredit von ca. CHF 50'000 pro Fahrzeug und CHF 350'000 an Engineering erfordert. Zukünftig werden diese Anhänger nachts nicht mehr eingesetzt. Die lauteste Kategorie der Anhänger wurde bis zur Sanierung eingestellt.

Das Quietschen in engen Kurven möchte man beim 14er in Pratteln und an der St. Alban-Anlage/Hardstrasse, beim 3er an der Schlaufe in Birsfelden und bei andern Tramlinien mit

entsprechenden Massnahmen ausmerzen.

Die Linie 3 löst nahe der Haltestelle Waldenburgerstrasse durch Rattern und Dröhen Vibrationen aus, die sich in „beängstigender Weise“ in umliegenden Haushalten bemerkbar machen. Anwohner kritisierten, dass die BVB auf mehrmalige schriftliche Reklamationen nie eingegangen sei. Seit langem schon wünscht man sich eine Dämpfung dieser Geleise. U. Hanselmann bedauerte diesen Umstand und erklärte, dass die Geleise erst nach 40 Jahren Betriebsdauer ausgewechselt werden. Er versprach aber für die Linie 3 und 14 die Anschaffung neuer Tramszüge.

Ursula Brückner

Historische Streiflichter auf ein junges Basler Quartier

Vernissage einer Freilichtausstellung Breite-Lehenmatt



Foto: U. Brückner

Die feierliche Einweihung fand am Sonntagmorgen, 15. August, bei starkem Regen und Hochwasser unter der Eisenbahnbrücke am Birskopf statt. Dies war innerhalb dreier Monate der zweite feierliche Anlass zum 125. Geburtstag des Neutralen Quartiervereins Breite-Lehen-

matt. Dieser begann mit Gruss- und Dankesworten an alle am Projekt Beteiligten durch die Präsidentin und den Projektleiter, Vizepräsident Andreas Häner. Mit einer gewaltigen Parforceleistung wurden die Arbeiten während der Sommerferien von einzelnen Vorstandsmitgliedern und der Universität Basel vollendet. Ohne die Unterstützung durch die CMS, GGG, Swisslos und weiterer Sponsoren wäre diese Ausstellung für den NQV nicht finanzierbar gewesen.

Der Vorsteher des Historischen Seminars, Professor Josef Moser, erläuterte die Geschichte der ersten Besiedlung am Dalbedych und an der Zürcherstrasse und berichtete über die Schwierigkeit, Archibilder und historische Dokumente zu bekommen. Als wissenschaftlicher Projektleiter schilderte dann Dr. Bernard Degen, wie sich das ursprünglich reine Arbeiterquartier mit seinen Wohngenossenschaften in drei Entwicklungsschüben veränderte und wie sich manchmal die Quartiergrenzen zum Gellert veränderten. Bis vor 30 Jahren gehörten 60%

der Bevölkerung in der Breite-Lehenmatt dem Arbeiterstand an. Die Ausstellung wurde von ihm und Dr. Pascal Maeder mit acht Masterstudenten des Historischen Seminars im Auftrag des NQV erarbeitet. Sie vermittelt Eindrücke vom rasanten Wandel am südöstlichen Stadtrand von Basel während der letzten 150 Jahre. Studenten führten anschliessend die Besucher gruppenweise zu den verschiedenen mit Plakaten versehenen Stelltafeln. Man begegnete da etwa dem neu gebauten Bahndamm der Eisenbahnlinie und der alten Zitterbrücke über den Rhein. Während 6 Wochen kann die Ausstellung zwischen den Bäumen am St. Alban-Rheinweg Nr.156-222 besichtigt werden.

Prominente Gäste unter den vielen Besuchern waren Regierungsrat Christoph Brutschin, selbst Breitlemer, ein Vertreter des Staatsarchivs und eine Vertretung der Gemeinde Birsfelden. Ein Apéro unter der Eisenbahnbrücke rundete den Anlass ab.

Ursula Brückner



Heute hat ja jeder ein Nadel, Handy oder, wie meine Nachbarin, Frau Rossi, sagt: ein Telefonino. Damit wird fotografiert, Musik gehört, gemailt und im Internet herumgesurft, wird gespielt und gesimst und telefoniert wird auch. Das kann man täglich beobachten oder aber man fragt seinen Neffen, und der erklärt und demonstriert einem dann alles in einer irren Geschwindigkeit.

So weit, so gut. Wenn nun aber irgendwo weit herum sichtbar eine Mobilfunkantenne auf ein Dach gepflanzt wird, dann ist das Geschrei gross, dann sind alle in der



Foto: Oliver Lüdi

Nähe dagegen. Obwohl doch wie gesagt jeder ein Handy hat, das er sich täglich ans Ohr hält, kommen jetzt auf einmal gesundheitliche Bedenken ins Spiel, wird vor gefährlicher Strahlung gewarnt, ist von Kopfschmerzen, Schlafstörungen und weiss dr Guggler was die Rede.

Ich sei der einzige aus ihrem Bekanntenkreis, der kein Handy hat, wird Frau Emmenegger, die ich fast täglich im Coop treffe, nicht müde zu sagen, und sie versteht das keineswegs als Auszeichnung. Sondern als einen Makel, ein Stigma, auf meiner Stirn steht so etwas wie „altmodischer Kauz“. Ist mir ziemlich egal.

Sollte sich Frau Emmenegger aber irgendwann einmal über irgendeine Mobilfunkantenne ereifern, die ihr gefährlich nahe käme und sie anstrahle, dann würde ich ihr ganz ruhig und sozusagen brutal entgegen, wer mit seinem Handy überall Empfang haben wolle, müsse auch Antennen tolerieren, sogar in seiner Nachbarschaft, Punkt.

Oliver Lüdi

Eine weitere Mobilfunkantenne im Quartier!

Baupublikationen im neuesten Kantonsblatt (Nr. 64, S.1310):
Projekt: Mobilfunkanlage der Swisscom an der Sevogelstrasse 100.
Also noch eine weitere Antenne im Quartier!

Mobilfunkantenne Hardstrasse 135

Bezugnehmend auf die Einsendung von Ursula Reichlin unter dem Titel „Eine Mobilfunkantenne inmitten des Wohnquartiers“ sehe ich mich zu einer kurzen Reaktion eines direkten Anwohners veranlasst:

Die Mobilfunkantenne auf der Liegenschaft 135 ist auch für den Unterzeichneten ein Ärgernis, da er ihr direkt gegenüber wohnt. Es ist aber nicht zutreffend, dass man nicht vorzeitig über

dieses Projekt Kenntnis gehabt hätte. Wie bei jedem Bauvorhaben wurde auch dieses Vorhaben sowohl im Kantonsblatt publiziert als auch mit dem heute üblichen Baugesuch-Plakat an der Liegenschaft (allerdings etwas diskret montiert!) kund getan. Meines Wissens hatten viele AnwohnerInnen fristgerecht auf diese Baueingabe Einsprache erhoben. Der abschlägige Bescheid auf unsere Einsprachen traf ca. ein Jahr

NEUTRALER QUARTIER-VEREIN BREITE-LEHENMATT

VERANSTALTUNGS-KALENDER

Birsfelder Kunstherbst 2010
vom 20. August bis 5. November

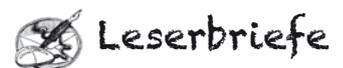
Umgestaltung Liestalerplatz
Fr. 15. Oktober 2010, 18.00 Uhr im Treffpunkt Breite, Zürcherstrasse 149, Einladung folgt

Führung zur neuen 2. Eisenbahnbrücke
Do., 21. Oktober 2010, 17.30 Uhr Dauer ca. 1 Std. Treffpunkt Ecke Liestalerstr./ St. Alban-Rheinweg, Platzzahl beschränkt, Anmeldung erforderlich bis 10. Okt. 2010 an: Veronika Röthlisberger, Froburgstr. 15, 4052 Basel oder veronika.roethlisberger@bluemail.ch

Thementag Komplementärmedizin
Sa., 23. Oktober 2010, von 10.00-16.00 Uhr im Treffpunkt Breite Zürcherstr 149, 4052 Basel.

Tag der offenen Tür der Sehbehindertenhilfe
Sa., 30. Oktober 2010 zwischen 10-15 Uhr, an der Zürcherstr 149 mit Posten der Informationen zu Erfahrungen mit Blindheit und Sehbehinderung.

Flohmarktfest anstatt Breitlemerfest
Sa., 6. November, ab 10 Uhr im und um den Treffpunkt Breite, Zürcherstrasse 149.



später ein, und es dauerte dann nochmals rund ein Jahr, bis die Monteure vorfuhren und den Mast auf die Liegenschaft pflanzten. So bleibt einem nur er Trost, dass wir vom Moment, als wir von diesem Vorhaben erfuhren, bis zur Realisation eine Gnadenfrist von fast zwei Jahren geniessen durften.

Dominik Wunderlin



Daniel Glattauer Gut gegen Nordwind



Die passende Lektüre für die Herbstferien oder einfach zum Entspannen. Goethe hat seinen Werther geschrieben, den ersten deutschsprachigen Briefroman. Daniel Glattauer den ersten deutschsprachigen E-mail-Roman. Eine vielseitige, amüsante, tiefsinnige Liebesgeschichte mit unerwarteten Wendungen.

E. Grüniger Widler

Verlag Zsolnav, ISBN 10: 3-552-06041-3

Quartierrätsel: Wie gut kennen Sie unser Quartier?

Auflösung der Rätselfrage in der Ausgabe 2/10:

Der beschriebene Platz heisst Maja Sacher-Platz.

Die Gewinnerin der Verlosung unter den richtig eingegangenen Antworten ist **Eleonora Herrmann**, Urs Graf-Strasse 12. Allen anderen Teilnehmern am Rätsel dankt der Quartierkurier. Und ganz herzlichen Dank geht an die neu eröffnete **Kleintierpraxis Sevögeli**, Tierlaade, in der Hardstrasse 66 für den grosszügigen Gutschein, den sie der Gewinnerin gesponsert hat.



Neues Rätsel: Wo befindet sich diese Skulptur?



Senden Sie Ihre Antwort an:
egrueninger@nqv-alban-gellert.ch
oder an: Quartier-Kurier
E. Grüninger Widler
St. Alban-Ring 245, 4052 Basel

Randnotiz

Pflanzenmedizin harmlos?

Nach landläufiger Meinung sind Medikamente aus dem Kräutergarten der „Mutter Natur“ grundsätzlich harmlos. Schädliche Nebenwirkungen müsse man nicht fürchten. Dem ist aber nicht so. „Keine Wirkung ohne Nebenwirkung“. Auch Pflanzen enthalten eine komplexe Mischung aus chemischen Substanzen – auch verschreibungspflichtige –, die im Körper verschiedene Reaktionen auslösen können. Der Fingerhut kann beispielsweise gegen Herzerkrankungen helfen, gleichzeitig aber auch ein tödliches Gift sein. Deshalb sei jedem geraten, sich an Fachleute zu wenden, wie an den Arzt, Apotheker oder an einen Therapeuten für Heilpflanzen vor Einnahme einer Kräutermittel.

(aus: BaZ, 20. Aug. 2010, Dr. S. Keberle)

nähere Informationen unter:
www.emr.ch

Junge Feder



Dieses Jahr feiern **Wirtschaftsgymnasium** und **Wirtschaftsmittelschule** ihr 80jähriges Jubiläum. Wie viele Menschen die Wände des Gebäudes an der Andreas Häusler-Strasse von innen gesehen haben, lässt sich nur vermuten, es waren aber mit Sicherheit genug, die diese Schule mit gutem Abschluss verliessen. Doch man verlässt diese Schule nicht nur mit einem Abschluss, nein, auch mit Erinnerungen. Das **WW** bietet nämlich mehr als nur Schule im herkömmlichen Sinn. Man hat die Möglichkeit, neue Kulturen kennen zu lernen, z. B. durch einen Schüleraustausch mit den USA oder mit Israel. Die Kontakte

Ein Jubiläum steht vor der Tür

des **WW** sind weltumspannend. Natürlich steckt eine pädagogische Idee dahinter! Aber daneben macht es einfach auch Spass, und so ein Austausch kann dem einen oder andern wie Extraferien vorkommen. Als Wirtschaftsschüler lernt man selbstverständlich auch, mit originellen Ideen die Konjunktur anzukurbeln. Das mit dem **YES-Projekt**: In der dritten Klasse schliessen sich mehrere Schüler zusammen, gründen ein Mini-



Unternehmen und verdienen dann ihr eigenes Geld. Diese Firma besteht ein Jahr und wird dann wieder aufgelöst. Auch wenn die meisten Schüler danach meinen, dass dieses Projekt sehr stressig war, würden sie trotzdem wieder mitmachen. Schliesslich gewinnt man praktische Einblicke in die Wirtschaftswelt.

In den letzten Jahrzehnten ist diese Schule stark gewachsen. 120 Lehrkräfte

unterrichten inzwischen 850 Schüler. Noch vor ein paar Jahren machte man sich Sorgen, da das **WG** von **OS-Abgängern** nicht oft gewählt wurde; heute ist das Gegenteil der Fall. Wieso sich das so schlagartig geändert hat, weiss man nicht wirklich. Vielleicht sind es die vielen ausserschulischen Angebote, die in den letzten Jahren dazu kamen. Vielleicht ist aber auch einfach das Interesse für Handel und Wirtschaft gewachsen.

Es wurde aber nicht immer in diesem Schulhaus unterrichtet. Lange war die Kantonale Handelsschule, wie sie ursprünglich hiess, in verschiedenen Schulhäusern untergebracht, unter anderem im Dewetteschulhaus. Erst am 26. April 1941 wurde offiziell im Gellert unterrichtet; von da an hatte die Handelsschule ein eigenes Schulhaus. Und seitdem gehen dort Schüler ein und aus. Und das hoffentlich auch noch die nächsten Jahrzehnte; in 20 Jahren kann die Schule dann ihr 100jähriges Jubiläum feiern.

Sina Tschudin

Statt Breitlemerfest ein Flohmarktfest

Unser Breitlemerfest hat dieses Jahr nicht stattgefunden. Zum dritten Mal in 32 Jahren konnte es wegen schlechter Witterung nicht durchgeführt werden. Auch dieses Jahr waren über 150 Helferinnen und Helfer bereit, ein tolles Sommerfest zu ermöglichen. Ein besonderer Kraftakt hat auch das Bauunternehmen der Eisenbahnbrücke geleistet. Tonnen von Baumaterial haben sie vorgängig extra für unser Fest weggeräumt. Herzlichen Dank. Bedauerlicherweise konnte die vom «Neutralen Quartierverein Breite-Lehenmatt» initiierte Ausstellung über unser Quartier nicht im Rahmen des Festes eröffnet werden.

Engagierte Quartierbewohner wollten mit einfachen Mitteln ein Begegnungsfest für Jung und Alt schaffen und mit einem allfälligen Erlös das damalige Pilotprojekt, den Treffpunkt Breite, finanziell unterstützen. Das ist auch heute noch so. Um die entstandenen Kosten und einen Berg von Flohmarktartikeln abzutragen werden wir am Samstag, 6. November, ab 10 Uhr im und um den Treffpunkt Breite das Flohmarktfest durchführen.

Für das OK-Breitlemerfest
Michele Cordasco

Bezirksfeuerwehr Tag der offenen Tür

Samstag, 16. Oktober, 11-17 Uhr
Singerstrasse 25, (unterhalb Autobahnzubringer zwischen Zeughaus und Citygate Areal)

Gundeli Märt



Jeden Samstag auf dem Tellplatz, Basel, 08.00 - 14.00 Uhr Sind Sie herzlich eingeladen, einen vielseitigen und authentischen Wochenmarkt zu besuchen. Hier trifft sich Jung & Alt, denn der Markt bietet für jedermann etwas. Das Angebot reicht vom Gemüse und saisonalen Früchten mit Bioqualität über frische Brot-, Backwaren und hausgemachten Konfitüren bis hin zu herzhaften und luftgetrockneten Wurstwaren, feinstem Käse und frischen Blumen.

DER Ehe KURS



Die Gellertkirche führt ab Mitte Oktober zum sechsten Mal einen siebenteiligen Ehe-Kurs durch. Er bietet verheirateten und unverheirateten Paaren die Möglichkeit, ihre Beziehung zu pflegen und die wichtigsten Bereiche ihrer Partnerschaft zu überdenken:

- 1 **Tragfähige Fundamente bauen**
- 2 **Die Kunst zu kommunizieren**
- 3 **Konfliktbewältigung**
- 4 **Die Kraft der Vergebung**
- 5 **Eltern und Schwiegereltern**
- 6 **Ein erfülltes Liebesleben - guter Sex**
- 7 **Liebe in Aktion**

Die Themen des Kurses sind praktisch ausgerichtet, so dass Ehepaare in den unterschiedlichsten Phasen ihrer Beziehung Antworten auf Fragen ihres gemeinsamen Alltags finden. Glückliche und gesunde Ehen, die ein Leben lang halten, sollen nicht mehr länger eine Ausnahme bilden. Jede Kurseinheit beginnt mit einem romantischen Essen. Verschiedene Inputs zum jeweiligen Thema des Abends geben dem Paar die Möglichkeit zur persönlichen Verarbeitung im Gespräch zu zweit. Es gibt keine Gruppengespräche.

Anmeldungsformular unter:
www.gellertkirche.ch - Seminare - Ehekurs

Museen im Quartier



Museum für Gegenwartskunst
St. Alban-Rheinweg 60, 4052 Basel
Di – So: 11.00 – 17.00 Uhr
www.kunstmuseumbasel.ch



Basler Papiermühle
St. Alban-Tal 37, 4052 Basel
Di – So: 14.00 – 17.00 Uhr
www.papiermuseum.ch



Karikatur & Cartoon Museum
St. Alban-Vorstadt 28, 4052 Basel
Di – Sa: 14.00 – 17.00 Uhr
So: 10.00 – 17.00 Uhr
www.cartoonmuseum.ch



Plug.in
St. Alban-Rheinweg 64, 4052 Basel
Mi – Sa: 14.00 – 18.00 Uhr
Bei Ausstellungen So: 14.00 – 18.00 Uhr
www.plugin.org



Historisches Museum Basel: Kutschenmuseum Scheune bei der Villa Merian
in Brüglingen/St. Jakob, 4051 Basel
Mi, Sa, So: 14.00 – 17.00 Uhr
www.hmb.ch

BON
Fr. 2.- Rabatt

auf alle Sidroga
Wellness Tee

Wir sind für Sie da!

Stéphane Haller, Apotheker FPH

toppharm
Apotheke Gellert

Karl Jaspers-Allee 1, 4020 Basel, Tel.: 061 311 05 55, Fax: 061 311 06 51, e-mail: s.haller@apotheke-basel.ch, domain: www.apotheke-basel.ch
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 12.15 Uhr und 13.30 bis 18.30 Uhr, Samstag 8.00 bis 12.15 Uhr



Der Tipp vom Apotheker:

MEDIZINISCHE BERATUNG OHNE WARTEZIMMER
Wenn man sich nicht fit und gesund fühlt, ist die Apotheke die erste Anlaufstelle. Dort wird abgeklärt, welche Massnahmen die richtigen sind.

Wie in den meisten westlichen Ländern ist auch in der Schweiz die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen ein Dauerthema mit wechselnden Schuldzuweisungen und immer neuen Ideen, wie man die Trendwende herbeiführen könne. Leider bisher erfolglos. Warum das so ist, wissen alle und doch niemand genau. Die Wahrheit liegt wohl im Auge des Betrachters. Je nach Standpunkt werden der Fortschritt, die Überalterung, eine ungenügende Prävention, der schweizerische Föderalismus („26 Gesundheitswesen“), mangelnde Koordination, falsche Finanzreize und die Macht der Interessenverbände genannt.

Alle sind schuld

Aber auch die Kommerzialisierung, die gestiegene Anspruchshaltung der Konsumenten und der

Leistungserbringer, hohe Arzt- und Zahnarztentkommen, dass Ärzte Medikamente an die Patienten verkaufen dürfen („Selbstdispensation“), das „Wettrüsten“ der Krankenhäuser im Konkurrenzkampf, zu hohe Medikamentenpreise, zu geringe Verwendung von Generika, die zu hohe Arzt-, Spital- und Gerätedichte sowie unnötige Operationen, Untersuchungen, Medikamente, Arztbesuche und zu lange Krankenhausaufenthalte werden genannt. Und jeder will natürlich dort sparen, wo es ihn nicht trifft. Die TopPharm Apotheken wollen mit ihrem Slogan „Ihr persönlicher Gesundheitscoach“ zeigen, dass sie die erste Anlaufstellen im Gesundheitswesen sind. Das macht Sinn, denn eine erste Beratung braucht nicht zwingend einen Termin, auf den man dann im Wartezimmer eine kleine Ewigkeit warten muss.

Der persönlicher Gesundheitscoach

Die bestens ausgebildeten Teams in den TopPharm Apotheken können eine kundengerechte erste Abklärung vornehmen und die Kunden allenfalls an medizinische Fachkräfte weiter leiten. „Der persönliche Gesundheitscoach“ berät seine Kundschaft offen, kompetent und souverän. Wer sich nicht topfit fühlt, oder wenn der Schuh auch

im übertragenen Sinne drückt, erfährt in der Apotheke schnelle und unkomplizierte Hilfe. In einem persönlichen Gespräch kann häufig schon viel geklärt werden.

Dienstleistungen

Die Apotheke bietet ihren Kunden neben grossem Fachwissen und kompetenter Beratung in allen Fragen rund um Gesundheit, Vorsorge und Krankheit zusätzliche Dienstleistungen an:

- Erste Hilfe bei Bagatellunfällen.
 - Bezug der rezeptpflichtigen Medikamente bargeldlos mit Abrechnung direkt über die Krankenkasse.
 - Messung von Blutdruck und Cholesterinwerte, bestimmen von Blutzucker-Wert oder Körper-Fett-Gehalt.
 - Fachgerechte Entsorgung von alten Medikamenten.
 - Vermietung von Blutdruckmessgeräte, Milchpumpen, Inhalationsgeräten und Krücken.
 - Anmessung von Kompressionsstrümpfen, richtige Handhabung/Pflege ...
- ... und noch vieles mehr

Stefan Haller, Apotheker FPH

Wiedersehen macht Freude: die Adventsfenster!

„Jeder Tag ein Fenster“ im Gellert-Quartier – eine tolle Gelegenheit, Menschen kennenzulernen und Adventsfreude zu teilen. Wir suchen GastgeberInnen für diesen besonderen Event.



Das Konzept ist einfach: Ein riesiger Adventskalender im Quartier, bestehend aus selbstgestalteten Fenstern. Familien, Schulen, Geschäfte, Kindergärten oder Heime gestalten ein Fenster mit einem adventlichen Sujet. An einem bestimmten Tag wird das Fenster mit einer kleinen Feier eröffnet. Dazu werden Nachbarn, Freunde oder Gäste eingeladen. Kommen kann, wer will. Die reformierte Gellertkirche liefert – je nach Bedarf – Musiker, Geschichten und Infrastruktur. Man pflegt persönliche Kontakte (ca. ½ Stunde) – vielleicht mit Kaffee und Guetzi, Snacks oder ähnlichem. Ort und Umfang bestimmen die Gastgeber

selber. So geht Tag für Tag ein Fenster auf, immer um dieselbe Zeit an einem neuen Ort. Pläne dazu liegen in den Geschäften im Quartier auf. Die Aktion findet ihren Abschluss am 24. Dezember bei der Gellertkirche, wo um 21.30 Uhr das letzte grosse Fenster eröffnet wird.

Sind Sie dabei?

Nähere Informationen erhalten Sie bei Pfr. Bruno Waldvogel, 061 316 30 42 oder bruno.waldvogel@erk-bs.ch. Der Informationsabend für zukünftige GastgeberInnen findet Dienstag, 9. November, 20.00 Uhr in der Gellertkirche statt. B. Waldvogel

OFFSETDRUCK BRIEFPAPIER VISITEN KARTEN KALENDER FOTORETUSCHEN MAILINGS PROSPEKTE KATALOGE LOGOS
 OFFSETDRUCK BÜCHER PLAKATE VEREINSHEFTE LAYOUTS LAMINIEREN BINDEN HEFTEN COUVERTS FOTOMONTAGEN
 SCANN KARTEN REINZEICHNUNGEN VEKTORISIEREN GRAFIK KOPIEREN DANKSAGUNGEN SCHNELLDRUCK FALZEN
 LASERDRUCK VERPACKEN SPEDIEREN ADRESSIEREN TRAUERDRUCKSACHEN SPIRALBINDUNGEN SATZ LIEFERSERVICE. U. V. M.



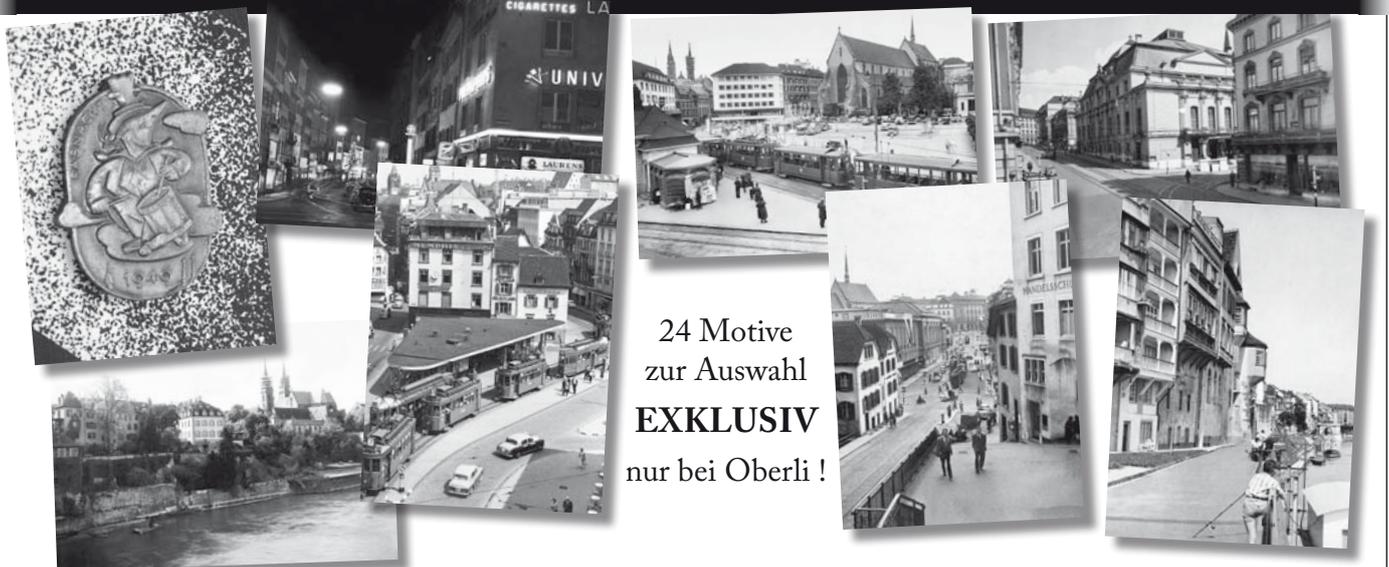
Zürcherstrasse 35 · CH-4052 Basel · Tel. 061 311 18 77 · Fax 061 311 18 45 · info@oberli.ch · www.oberli.ch

Ab die Post von damals.



Basler Postkarten von früher.

Schwarz-Silber-Postkartendrucke von Oberli Basel.



24 Motive zur Auswahl
EXKLUSIV
 nur bei Oberli !

Oberli Druck & Medien GmbH Zürichstrasse 35 4052 Basel T 061 31118 77 F 061 31118 45 info@oberli.ch www.oberli.ch

**UNSER ANGEBOT
FÜR SIE**

**Änderungen
Neuanfertigungen
Nähkurse**

Näh- und Bügelmaschinen

- **Beratung und Verkauf**
- **Reparatur aller Marken**

Näh- und Bügelmaschinen Center
Hardstrasse 85 4052 Basel
Tel. 061 311 30 85 www.elna-basel.ch

elna brother

IM GLEICHEN HAUS

Annahmestelle

silca

Textilreinigung

Büro-Service J. Weder

Service und Verkauf von
Büromaschinen und Zubehör
Tel. 061 312 69 87

Das Studio
für Sie und Ihn
in der Breite



- Pédicure medizinische Fusspflege
- Fussreflexzonen-Massage
- Manicure
- Haarentfernung mit Warmwachs
- Spezielle Rückenmassage
- Kosmetische Gesichtspflege

Nach telefonischer Vereinbarung.
Ich freue mich auf Ihren Anruf
Telefon 079 680 78 48
Angela Wirth
Liestalerstrasse 29, 4052 Basel

Die Immobiliengesellschaft im Gellert

mit der familiären Note



- ✓ **Beratung** *seit über 30 Jahren*
- ✓ **Verwaltung** *unabhängig, zuverlässig.*
- ✓ **Vermietung** *seriös und kompetent*
- ✓ **Vermittlung**
- ✓ **Verkauf**

Sissacherstrasse 29
Postfach
4020 Basel
061 / 377 99 22
www.mgwimmobilien.ch



MGW Immobilien AG

Mitglied des Schweizerischen Verbandes der Immobilien Treuhänder



**U. JUNGO AG
ELEKTRISCHE
INSTALLATIONEN**

4052 Basel · Zürcherstrasse 91
Tel. 061 373 90 20 · Fax 061 312 47 28
Home Page: //www.jungo-basel.ch
E-mail: urs.jungo@magnet.ch

K. Greiner GmbH

Parkett und Bodenbeläge

Reparatur / Renovation von alten Parkettböden
Neuverlegung von Parkett / Kork / Laminat
Marmoleum / Novilon / Teppich

Zürcherstrasse 87 · 4052 Basel · Telefon/Fax 061 311 58 61
www.kgreiner.ch

**M EYER SÖHNE
ALER + TAPEZIERER**

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten

Waldenburgerstrasse 24 · 4052 Basel
Natel 079 321 33 33

TAFELSPITZ

als Partyservice
oder als Störkoch bei Ihnen zu Hause



Bankette & Störkochen

Tel. 061 692 07 40
Nat. 079 667 59 71



- Technischer Unterhalt
- Reinigungsdienste
- Schlüsselverwaltung
- Gartenarbeit
- Verwaltungstechnische Mithilfe

Für eine unverbindliche Offerte erreichen
Sie uns unter folgender Kontaktadresse:

Hauswart Team GmbH
Gellertstrasse 160, CH-4052 Basel
Telefon: 079 439 68 52 / 079 606 55 59



Ayurveda / Kosmetik
Arlette Carabelli

www.elca-kosmetik.ch

Birsstrasse 42 Telefon 061 373 11 88
4052 Basel Telefax 061 373 11 89

Ayurveda / Kosmetik an der Birs

- Gesichtsbehandlungen für Sie und Ihn
- QMS Fruchtsäure/Kollagenbehandlung
- mit Sauerstoff
- Ayurvedische Gesichts-, Ganzkörper- und Fussmassage mit warmen Oelen
- Lomi Lomi Massage
- Fussreflexzonen-Massage
- Haarentfernung mit Wachs und definitiv (IPL)
- Green Peel (Kräutertiefenschälkur)

Ich freue mich auf Ihren Anruf zur Terminvereinbarung oder Prospektanfrage.

Neukundenbon à Fr. 20.--

Einmalig
(1Bon / Behandlung)
einlösbar bei einer Erstbehandlung
(Gesicht- oder Körperbehandlung)

www.queenskin.ch



QUEENSKIN

**Dauerhafte
Haarentfernung**

Mit neuartiger IPL-Technologie **kein Laser!**

**Für eine königliche,
glatte Haut.**

ELCA Kosmetik
Kosmetik & Ayurveda
Arlette Carabelli

Birsstrasse 42, 4052 Basel
Tel. +41 61 373 11 88 , www.elca-kosmetik.ch

**20%
Rabatt
auf die erste
Behandlung**



**TIERSCHUTZ
BEIDER BASEL**

Birsfelderstrasse 45
Postfach
4020 Basel

Fax 061 378 78 00
www.tbb.ch
info@tbb.ch

Kostenpflichtige Hauptnummer: 0900 78 78 20
Die ersten 2 Minuten gratis,
danach CHF 1.90 /Minute ab Festnetz



Boby Mischling

Geschlecht: männlich, kastriert
Geboren am: 2006

Wir denken, dass Bobby einen ruhigen Haushalt mit normaler Tagesstruktur braucht um sich zurecht zu finden. Gut für ihn täte sicherlich auch eine Hundeschule, wo er lernt die Führung des Menschen anzunehmen und so sich sicher fühlt.



Mamba Boxer Mischling

Geschlecht: weiblich, kastriert **Geboren am:** 1.5.2009

Das junge, hübsche Energiebündel hat eine lange Tierheim-Odyssee hinter sich und ist absolut kein Anfängerhund. Für Mamba wünschen wir uns einen ruhige Familie die Zeit für die Ausbildung des Hundes hat und ihr auch genügend Aktivität bieten können. Mamba wird nicht in die Stadt Basel vermittelt.



Leila hübsche tricolor-Kätzin

Geschlecht: weiblich
Geboren am: 2007 (geschätzt)

Leila ist eine aufgeschlossene, verschmusste Lady, die gerne auch in eine Familie mit Kinder platziert werden kann. Sie ist eine Freigängerin und braucht deshalb ein Zuhause mit Katzenklappe.



Silan netter Findelkater

Geschlecht: männlich, kastriert
Geboren am: 2007 (geschätzt)

Silan wurde mitte Juni in Basel in einem Keller gefunden. Leider liessen sich keine Besitzer finden, weshalb wir nun für Silan ein geeignetes Zuhause suchen. Silan ist Freigänger und sucht ein Zuhause mit Katzenklappe und viel Zeit für Spielstunden.



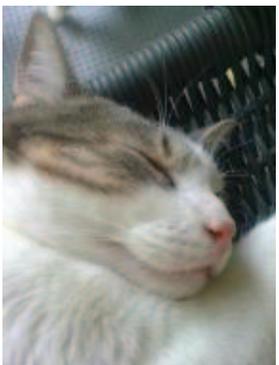
Chinchillas

Div. Tiere suchen ein neues Zuhause
in grosszügiger Volière.
Paarweise oder zu Artgenossen.



**TIERSCHUTZ
BEIDER BASEL**

KATER VERMISST!



Wir vermissen immer noch unseren Aramis (Tiger mit weiss, männlich kastriert. Da er eher scheu ist, bitten wir Sie, nochmals in Ihrem Keller/Geräteschuppen nachzuschauen, ob er sich evtl. dort versteckt hat.

**Hinweise bitte an das Tierfundbüro unter 061 378 78 10 oder 079 752 36 44.
WIR SIND FÜR JEDEN HINWEIS DANKBAR.**



gibt's bei

OBERLI.

Druck und Medien GmbH
info@oberli.ch

galerie ursula huber

konkrete positionen

3. sept. – 16. okt. 2010

HEIDI LERCH
ARTURO DI MARIA
DIET SAYLER
PETER WEBER
GIDO WIEDERKEHR
NIKOLA DIMITROV

während den basler herbstferien
nur do, fr und sa geöffnet

monochrome positionen

7. nov. 2010 -15. jan. 2011

SUSAN HODEL
BIM KOEHLER
MARINA MENTONI
ANNE RÜEDE
KITTY SCHAERTLIN

weihnachtsferien: 15. dez. – 4. jan.

öffnungszeiten: galerie ursula huber
mi- fr 13 – 18 uhr hardstrasse 102
sa 13 –16 uhr 4052 basel
www.galeriehuber.ch

Private Hauspflege

Begleitete Rollstuhl-Reisen

Pflege, Betreuung
und Reisebegleitung
durch diplomierte
Pflegerinnen

UMBC Betreuung
UMBC Büttner Consulting,
Rollstuhl-Reisen + Betreuung
Hirzbodenweg 40, 4020 Basel
Tel: 061 / 312 21 94
24-Std.-Mobil: 076 / 412 17 76
ulrich.buettner@umbc-health.ch

LIEBE BREITLEMER

Wir vom Restaurant Albanbrücke sind mit einem neuen Team für Sie da. Gerne würden wir Sie von morgens bis abends bedienen und Ihre Wünsche erfüllen. Bei uns können Sie sowohl schweizerische als auch italienische Küche geniessen. Wir bieten Ihnen täglich 3 Mittagmenüs und am Abend eine feine à la Carte Küche. Lassen Sie sich überraschen. Reservierungen nehmen wir gerne entgegen
Telefon 061 321 22 23

Ihr Albanbrücke-Team
Rest. Albanbrücke, Zürcherstr. 146 4052 Basel

BON
ab CHF 50.-
10% Rabatt



**Bitte berücksichtigen
Sie bei Ihren
Einkäufen
unsere
Inserenten**

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung und
Haushalt

Tag und Nacht – auch Sa/So,
von allen Krankenkassen anerkannt,
zuverlässig und mit festen Preisen.

Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 061 693 19 80
www.homecare.ch



HOTEL RESTAURANT WALDHAUS

**Birsfelden
In der Hard / Basel**

Tel. 061 313 00 11
Fax 061 378 97 20
www.waldhaus-basel.ch



Öffnungszeiten: Mo-Sa 07.30 bis 23.30, So 07.30 bis 22.00



GOURMET
ZIEREN
METZGEREI

BESTE QUALITÄT · BESTER SERVICE

Regionale Produkte zum Genießen!
100%

Tel: +41 (0)61 311 4281
St. Alban-Ring 213 · CH-4052 Basel



HAUSARZT - PRAXIS
Dr. med.
Marianne M. Tanner-Sudholz
Praktische Ärztin FMH

Behindertenfreundlich 

Hardstrasse 126 · 4052 Basel Tel. 061 311 42 21 · Fax 061 311 40 39
· Direkt bei Haltestelle KARL BARTH-PLATZ (Tram 14 | Bus 37) · Parkplätze in unmittelbarer Nähe ·

**Die Praxis bleibt während unserer
Herbstferien, vom 25. September bis
und mit 10. Oktober 2010, geschlossen.**

Ab Montag, den 11. Oktober, sind wir wieder zu den gewohnten
Öffnungszeiten für Sie da :

Montag-Donnerstag: 8 -12 und 13 -17 Uhr | Freitag: 8 -12 Uhr
(Freitag-Nachmittag + Samstag geschlossen)

Terminvereinbarungen – auch für HAUSBESUCHE – nehmen wir gerne entgegen
Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch



**Wir handeln fair
für Menschen und Umwelt**

Claro Weltladen Breite
Schauenburgerstrasse 3
4052 Basel
Tel. 061 312 30 70

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 9.00 — 12.00
14.00 — 18.00
Sa 9.00 — 14.00

Leichtbauwände
Deckenverkleidungen
Stukkaturarbeiten
Flies- und Trockenböden
Fassadenarbeiten
in Neu- und Umbauten
jeder Grössenordnung
fachmännisch und rasch



CANONICA + LOTTI AG
GIPSERARBEITEN
BASEL · FRENKENDORF · AESCH
Telefon 061 375 95 15
www.canonicalotti.ch

Interessieren Sie
sich für
Komplementärmedizin

Besuchen Sie den Thementag und
informieren Sie sich über die
Therapieangebote in Ihrer Nähe,
finden Sie Antworten für Ihre
Fragen, unverbindlich und kosten-
los.

23. Oktober 2010
im Treffpunkt Breite

NEUE MITGLIEDER



NQV St. Alban-Gellert

Roth Christoph
Gellertstrasse 137
4052 Basel

Leu Peter
Gellertpark 1
4052 Basel

Dr. med. Marianne M. Tanner-Sudholz
Hardstrasse 126
4052 Basel

Schümperli Doris
Magnolienpark 10
4052 Basel

Saner-Bergamin Tresa u. Peter
Urs Graf-Strasse 11
4052 Basel

Briand Roger
Salmenstrasse 14
4127 Birsfelden

Ranzinger-Cain Gerlinde
St. Alban-Ring 278
4052 Basel

Vögtli-Maier Liselotte u. Marcel
Lindenweg 5
4052 Basel

Schaetti Yvonne
Gellertpark 3
4052 Basel

**Donati Vini AG,
Frau Verena Donati**
St. Alban-Vorstadt 35, 4052 Basel



Veronika Bally
Karpfenweg 20
4052 Basel

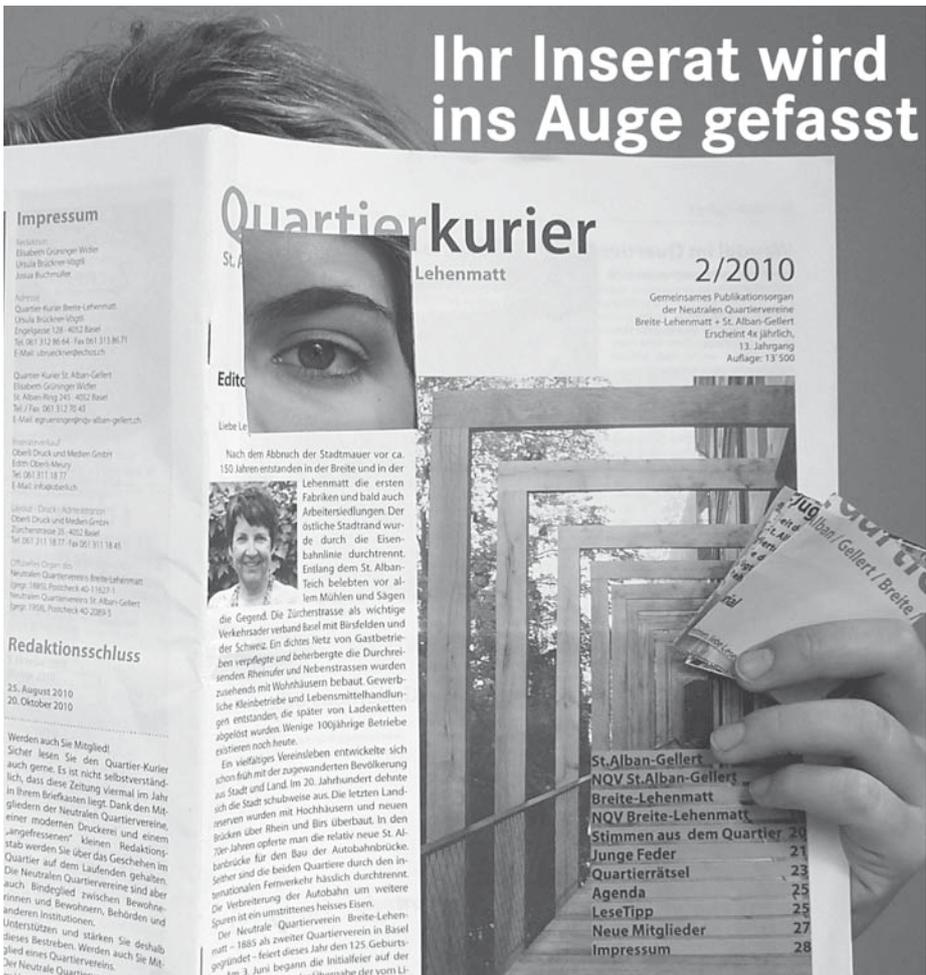
Theo Armbruster
Zürcherstrasse 73
4052 Basel

Hildegard Wolf
Lehenmattstrasse 283
4052 Basel

Anna & Tibor Szöke
St. Alban-Ring 248
4052 Basel

Christina Fräulin-Oberthaler
Prattelerstrasse 11
4052 Basel

Martin & Franziska Spörri
Frobürgstrasse 12
4052 Basel



Impressum

Redaktion

Elisabeth Grüninger Widler
 Ursula Brückner-Vögtli
 Josua Buchmüller
 Oliver Lüdi
 Martin Donkers

Adresse

Quartier-Kurier Breite-Lehenmatt
 Ursula Brückner-Vögtli
 Engelgasse 128 · 4052 Basel
 Tel. 061 312 86 64 · Fax 061 313 86 71
 E-Mail: ubruckner@echos.ch

Quartier-Kurier St. Alban-Gellert
 Elisabeth Grüninger Widler
 St. Alban-Ring 245 · 4052 Basel
 Tel. / Fax 061 312 70 43
 E-Mail: egrueninger@nqv-alban-gellert.ch

Inserateverkauf

Oberli Druck und Medien GmbH
 Edith Oberli-Meuury
 Tel. 061 311 18 77
 E-Mail: info@oberli.ch

Layout - Druck - Administration

Oberli Druck und Medien GmbH
 Zürcherstrasse 35 · 4052 Basel
 Tel. 061 311 18 77 · Fax 061 311 18 45

Offizielles Organ des

Neutralen Quartiervereins Breite-Lehenmatt
 (gegr. 1885), Postcheck 40-11627-1
 Neutralen Quartiervereins St. Alban-Gellert
 (gegr. 1958), Postcheck 40-2089-5

Redaktionsschluss

3. Februar 2010
 05. Mai 2010
 25. August 2010
20. Oktober 2010
(Ausgabe Ende November 2010)

Werden auch Sie Mitglied!

Bestimmt lesen Sie den Quartier-Kurier auch gerne. Es ist nicht selbstverständlich, dass diese Zeitung viermal im Jahr in Ihrem Briefkasten liegt. Dank den Mitgliedern der Neutralen Quartiervereine, einer modernen Druckerei und einem „angefressenen“ kleinen Redaktionsstab werden Sie über das Geschehen im Quartier auf dem Laufenden gehalten. Die Neutralen Quartiervereine sind aber auch Bindeglied zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Behörden und anderen Institutionen. Unterstützen und stärken Sie deshalb dieses Bestreben. Werden auch Sie Mitglied eines Quartiervereins. Der Neutrale Quartierverein freut sich über die Rücksendung des nebenstehenden Talons. Infos und Anmelde-möglichkeit auch auf den Webseiten der Vereine.

Inserieren Sie im Quartierkurier – die Quartierbewohner lesen Ihr Inserat.
 Info Insertionstarife: Tel. 061 311 18 77
 info@oberli.ch, www.nqv-alban-gellert.ch/verein/kurier

NQV St. Alban-Gellert
 Postfach 406, 4020 Basel
 mail@nqv-alban-gellert.ch
 www.nqv-alban-gellert.ch



Co-Präsidentinnen:
 E. Grüninger Widler
 egrueninger@nqv-alban-gellert.ch
 Beate Wackernagel
 b.wackernagel@bluewin.ch

NQV
 Breite-Lehenmatt
 Postfach 464
 4020 Basel
 kontakt@nqv-b-l.ch
 www.nqv-b-l.ch



Präsidentin:
 Ursula Brückner
 ubruckner@echos.ch

Beitrittserklärung

Name Vorname

Adresse

E-Mail Geb.-Datum

Datum Unterschrift